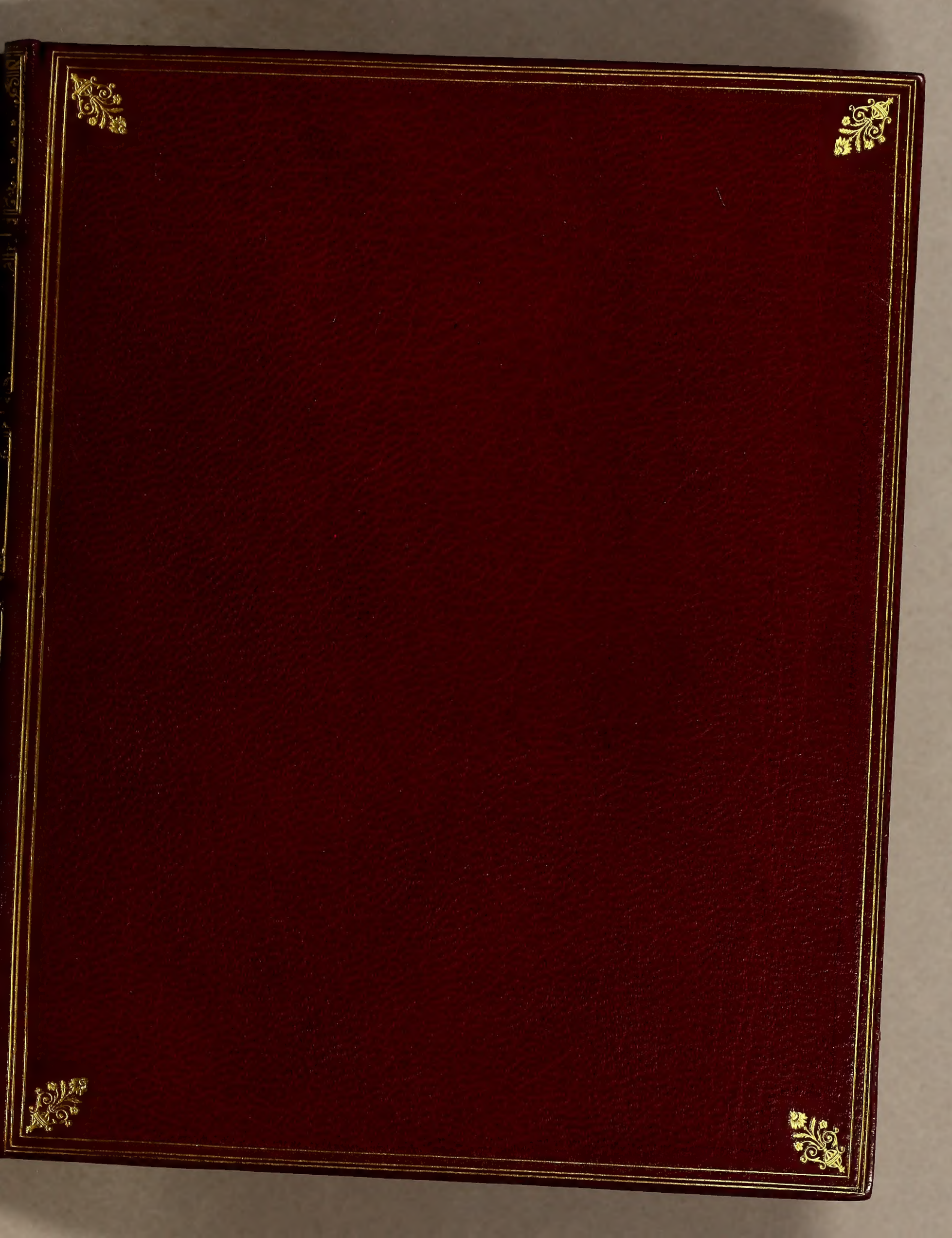
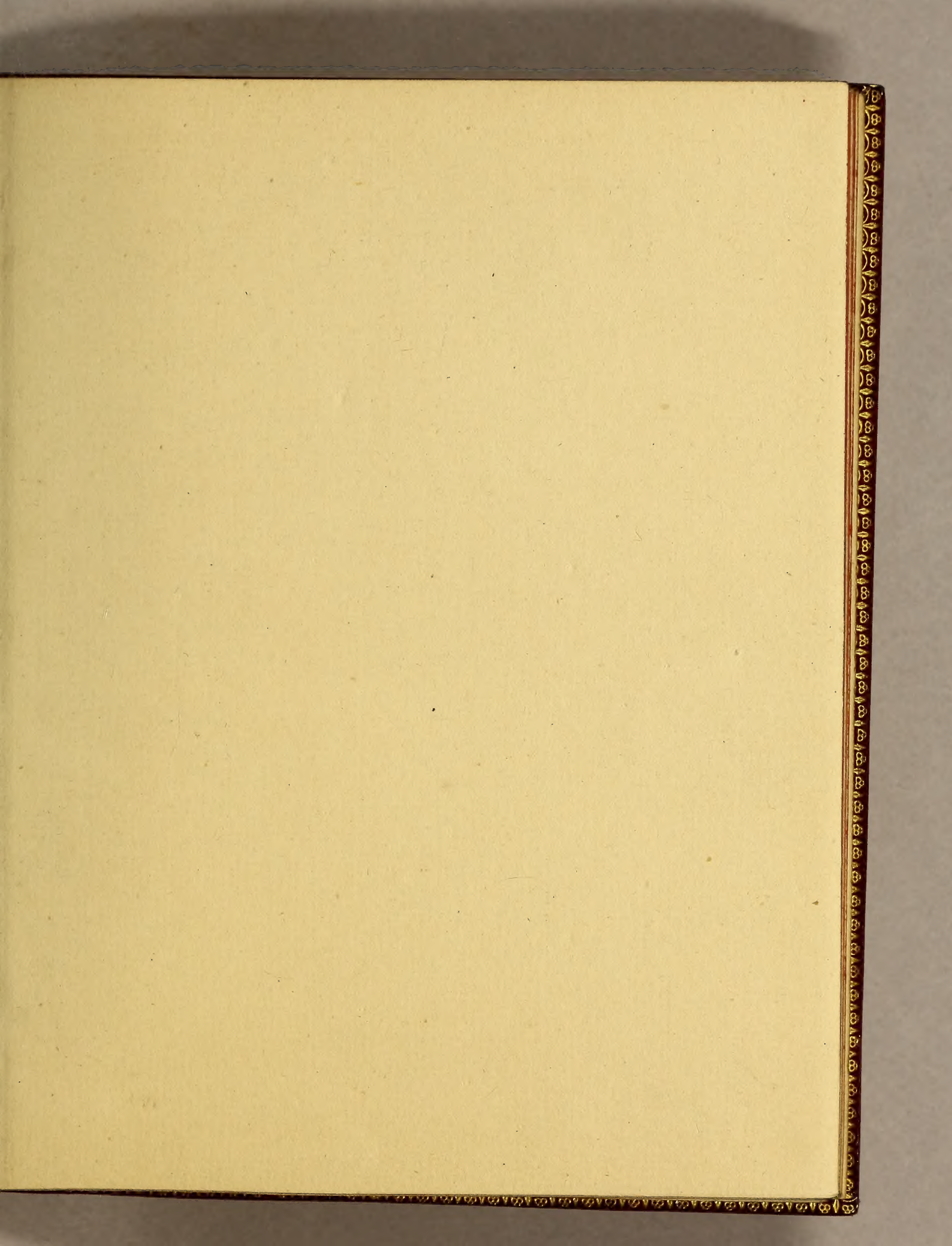
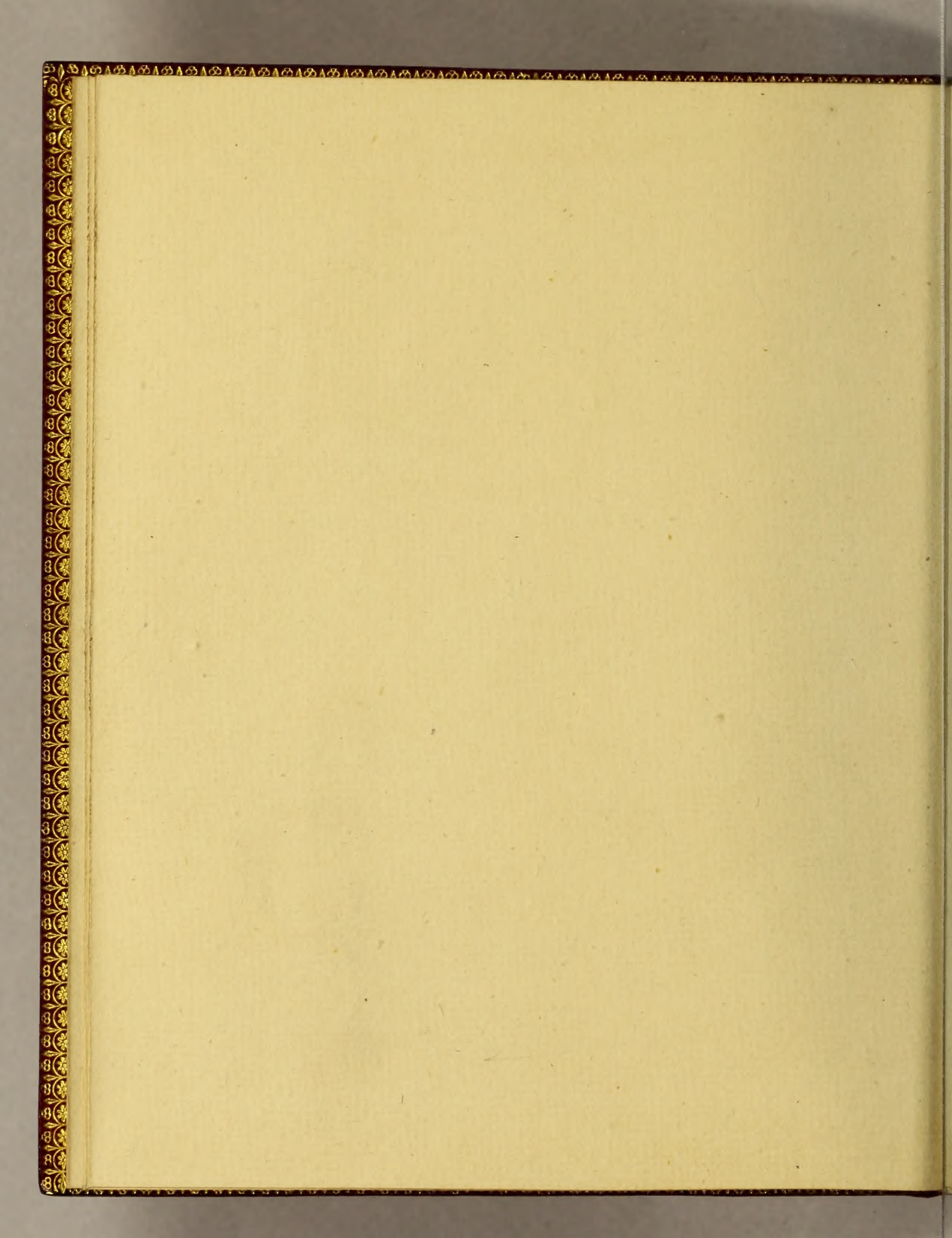



T7c
V3a
mar
GAUDEO.
John Carter Brown.
John Nicholas Brown.
BOUND BY F. BEDFORD



3 ed.





Erste Schiffart.

# Inn die Orientalische Indien / So die Holländischen Schiff / welche im Martio 1595. außgefahren / vnd im Augusto 1597. wider kommen seind / verricht.

Darin kürtzlich / doch warhafftiglich der gantze Succes der Reyse / erzehlet wirdt.

Mit etlichen nötigen erklärung / Karten vnd Figuren gezieret.

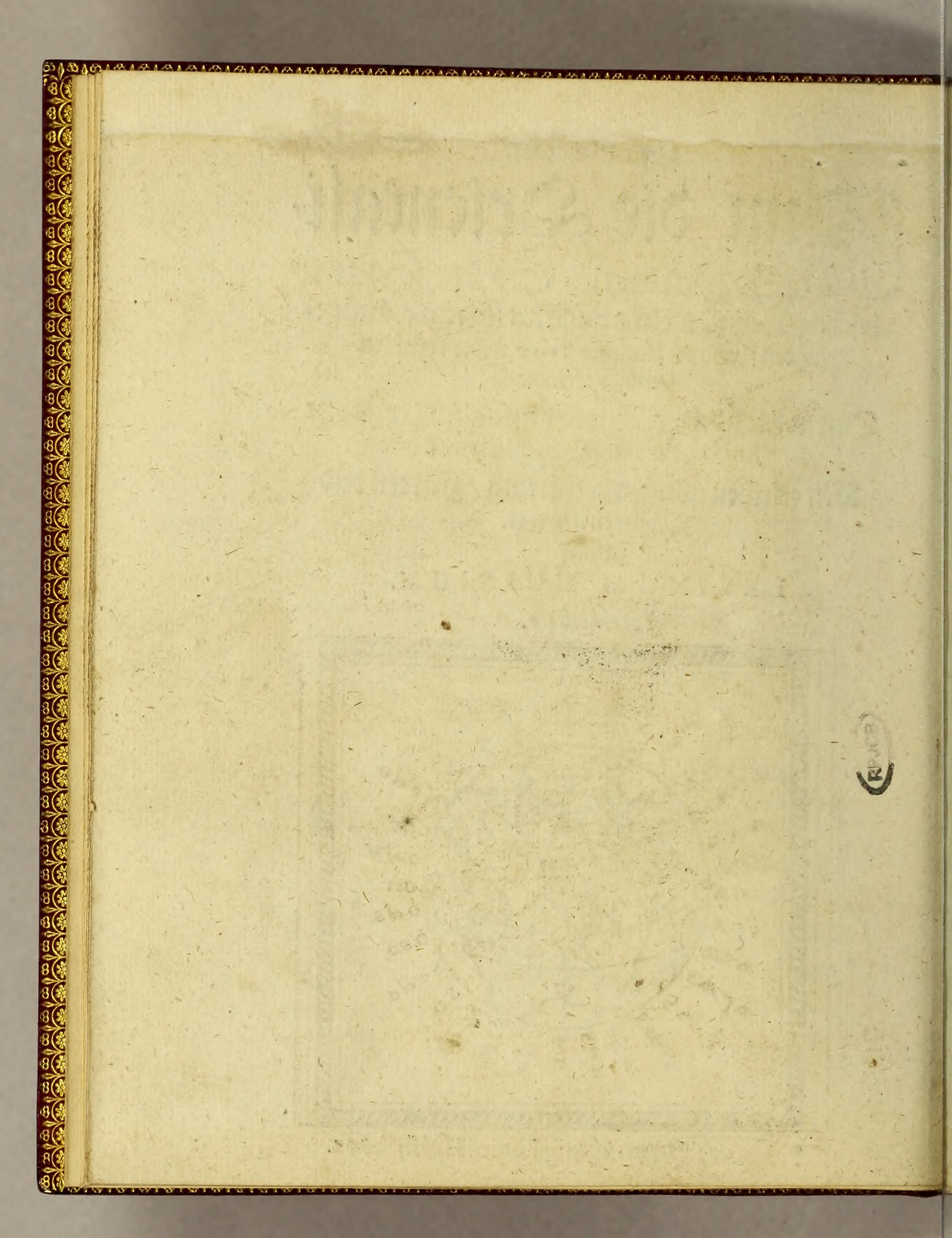
Durch

LEVINUM HULSIUM.

*Tertia editio.*




Nürnberg / In verlegung Levini Hulsij 1602.



**Dem Gestrengen / Edlen vnd Vesten Veit Vlrich Marschalck von Ebnet / zu Frenßdorff / rc. Meinem großgünstigen Junckherrn.**




GEstrenger / Edler vnd Vester günstiger Junckherr / vnter allen Büchern / so inn grosser menge noch täglich gedruckt werden / sein die Historien / nechst der H. Schrifft / nicht allein die nötigsten / sondern auch die lustigsten zu lesen / vnter welchen

die newen Schiffarten in nutz vnd lustigkeit nicht die geringsten sind / dann man durch solche Relation (fürnemlich mit hülff der Landtaffel) die gantze Welt als in einem Spiegel/ durchsehen / vnd solche gefährliche vnd sehr grossen Reysen / von Ort zu ort nachsuchen / vnd gleich in dem Sinn nach reysen kan.

Dieweilen nun Gestrenger Junckherr newlich die letzte verrichte Schiffarten von den Holländren in die Orientalische Indien / in Niderländischer sprach / in Druck außgangen/habe ich die als balden vnter die Hand genommen/Teutsch vertirt/ ein wenig erkläret/ vnd mit Landtafeln/vnd Figuren/ geziert. Vnd dieweiln ich gewust / daß E. G. sich neben andern löblichen herrlichen Studiis, auch in diesem nicht ein wenig delectiret, habe ich diß Wercklein E.G. zu erlustigung/ dienstwillig zuschreiben wöllen Bitte E. G wollen solches also auff vnd annemen / wie es auß gutem dienstwilligem gemüth E. G. præsentirt, dedicirt, vnd eygen gemacht wird.

Thue mich E. G. gunst jederzeit befehlen.
*Ex Museo Noribergæ 1. die Febr.*
*Anno 1598.*

E. G.

Allezeit dienstwilliger

Levinus Hulsius.




DESCRIPTIO TOTIVS O
recentior: Autoribus, in hanc formam redact
Polus Arcticus
Polus Antarcticus
AMERICVS VESPVCCIVS F.
1497
SEBAST. DE CANO
1521
AMERICA inuenta Anno 1492
MARE DEL NORT
MARE DEL SVR
ÆQVINOCTIALIS LINEA
TROPIC. CANCRI
TROPIC. CAPRICORNI
MARE PACIFICVM
TERRA AVSTRALIS INCOGNITA
MAGELLANICA
Circul. Antarcticus
Noua Guinea
Canada
Hochelaga
Florida
Mexico
Hispania Noua
PERVANA
CHILI
BRASILIA
Terra del Fuego
Stretu Magalanic
R. dela Plata
Cuba
Spagnola
Iamica
Quito
Lima
Cusco
Granata
California
Anglia noua
Siera neuada
Salomonis
Infortunatæ
Nauigatio Magelani
Canada
Virginia
Carolina
Bacallaos
C. Frio
S. Augustin
Azores


BIS TERRÆ. EX VARYS
An° 1598. exc: Leuin: Hulsius. F.
Pag. 1.
Polus Arcticus.
Polus Antarcticus.
15 77.
FRANCISC° DRACO
THOMAS CANDISCH
15 88.
TERRA AVSTRALIS INCOGNITA
Pfittacorum Reg.
Germania
Russia
Tartaria
CHINA
Japan.
Barbaria
Libia
AFRICA
Nubia
Arabia
Persia
Bengala
Goa
Zeilan
Borneo
Celebres
Mindana
Philipine I.
Iaua
Timor
Beach
Lecach Reg.
Maletur
Mombaza
Zocatora
Congo
Angola
Guinea
Tombuto
Senega
J. Ascension
J. S. Helena
Los Romeros
Macao
Canton
Quinsay
Cathay
Meacum
Moluccæ
Comori
Lisbona
Mecha
Aden
Babel
India
Moscouia
Polonia
Natolia
Ægiptus



## L. Hulsius. Zum Christlichen Leser / S.

DJe Orientalische Indien werden also genendt / darumb / daß sie vnserm ansehen nach gegen Orientem oder auffgang der Sonnen / ligē / India aber / werden sie genendt vom Fluß Indus so in diesem Land an den Grentzen Persiæ gegen Morgen / zwischen Dio vnd Cambaya, ins Meer fleust. Solche Indien seind von den alten Historienschreibern in jren Schrifften bekandt / vnd haben solche Reysen / vnd Schiffarten / so von vnterschiedenen Obersten vñ Hauptleuten gethan worden / vielfaltigen erhebt vnd gelobt. Es haben etliche vermeint das India (wegen der grossen gewaltigen Städten / vnzähligen Insuln / vnd Schatzkammer aller köstlichkeit / so von dannen die gantze Welt durch geführt) das dritte theil der Welt wär.

Die Fortunatæ, Gorgonides oder Hesperides Insuln / werden von dem Solino, Plinio, vñ von den Poeten beschrieben. Der Ptolomeus / so 140. Jar nach Christi zeiten gelebt / hat solche Indien in seinen Landtafeln gedacht / seind aber widerumb darnach vnbekant vnd verlorn worden.

Plinius gedenckt auch / daß die Insul Taprobana, so jetzt Samatra genendt / zu zeiten Alexandri Magni gefunden / vnd für die Newe Welt sey gehalten worden. *Lib. 6. c. 22.*

Die Alten gedencken auch mit verwundern die Reyse Hannonis Carthaginensis / so vor 2000. Jaren von Carthago / durch den Fretum Herculis, neben dem Land Africæ gefahren / vnd lineam Æquinoctialem biß auff einen Grad / erreicht hat. Plato schreibet / daß die Alten Egypter Indiam gewust haben. *Pomponius Mela. Et Plinius lib. 5. cap. 1.*

Die Venediger haben auch vor etlich hundert Jahr / in Indiam doch mit mühe vnd grossen Kosten gehandelt. Dann

jhre Schiff nicht weiter als gen Alexandriam oder Damiatam in Mitländischen Meer haben kommen können/von dannen die Wahren / zu Land / biß gen Sues im roten Meer / mit grossen vnkosten vnd Zoll/haben müssen geführt werden. So von dannen mit kleinen Schiffen (wegen des roten Meers vntieffe) nach Calicut gebracht. Vnd ob wol diese alle hierin zu loben / so seind die / so zu vnsern zeiten solche Reysen vnnd Schiffart verrichten/viel mehr ehre würdig.

Die Alten haben darvon ein wenig gewust / vnd dennoch zweyffelhafftig/ wir aber/ zu vnsern zeiten/haben darvon volkommen bericht/kennen die Städte/ Flüß vnd Schiffhafen / handthieren mit jhnen/vnd wird die gantze welt/so in so vil vnterschiedene Nation zertheilet / durch den Kauffhandel wider vereiniget vnd erkant.

Die Lusitaner/oder Portugaleser haben erst in India solchen handel angefangen. Die haben drrch die Kunst vnd von Schiffarth (so zu vnsern zeiten/den alten Schiffahrten/ weit vbertrifft.) Diß wüst Land Indiam/durch ein vnbekante strasse/ so seyter Salomonis zeiten vnbekandt gewesen / erst gefunden: Haben Vestung an viel örter gebaut/ jhren König allda thun ehren/seinen Namen groß gemacht / vnd zu jhrem grossen nutz / die gantze Welt / mit Gewürtz vnd Edelgestein / erfüllet.

1334. *M. Vrb. Chauet sup. Benzon c. 6. & P. Martyr hi Gent. lib. 5.*

Vnd haben sich solche Schiffart angehebt / Anno 1334. zu zeiten Petri IV. König zu Arogonia / da die Spanier / die Canarias oder Fortunatas Insuln/ widerumb erst gefunden. Ob wol andere schreiben solches Anno 1405. vnter den König von Castilien Johan. II. geschehen zu sein.

1405.

1420. *Steph. Garabay hist. Hispa. li. 35. c. 7*

Die Portugaleser aber/ haben die Insuln Madera olim Junonis Ins, genent/ vnd Porto Sancto, Anno 1420. vnter jhren König Johan. II. vnd seinem Sohn Dom Henrico / erfunden.

Anno

Anno 1433. Haben sie die Insuln Viridis, so vor zeiten Gorgonides genent/vnd vnbewohnet waren/erfunden: vnd haben in der Insul S. Tiago oder S. Jacobi, eine schöne Stadt mit stainen Häusern/So Anno 1585. von Capitein Francisco Draco/erobert vnd geplündert/gebawt.

1433. *Lod. Acadamosto en son proheme, & chap. 4*

Vnd Anno 1450. erfunden sie die Insul S. Thomas, so jetzt (ob sie wol zuvorn vnbewohnet) mit einer schönen Stadt Pannosan genent/geziert: Darinne vber die 1200. Häuser/ 60. Wasser zuckermühlen/ da järlich vber die 240000. pfund Braun zucker/gemacht wirdt.

1450. *Idem Acadamosto & Theuet en sa Cosm. liu. 3. chap. 13.*

Anno 1482. hat Johan. II. König von Portugal/ein starck Schloß/Castel Minæ, sonst S. Georgio genant/an den Kostē Guineę bawen lassen: dahin die Moren/ grosse menge Golt bringen. Seydher ist der Dom Tristand Acuna/im namē des Königs von Portugal/biß vber den C. Bonæ spei, gefahren/ vnter den 33. Grad Elevat. versus merid. allda er etliche Insuln so noch seinen namen führē/perlustrirt vnd gefundē hat.

1482. *Au preface des Nauig. Orient Tom. 12.*

Anno 1491. Ist der Fürst von Sogno, vnd bald darnach der König von Congo oder Maicongo, in Africa zum Christen Glauben bracht/von den Priestern so König Johan II. von Portugal dahin gesandt.

1491. *Edouard. Lop. Nauig. lib. 2. cap. 2.*

Anno 1497. den 20. Novemb. hat Vasco de Gamma, im namen des Königs Emanuelis/von Portugal/ erst C. Bonæ spei vmbfahren/vnd ist zu der viereckten bemauerten Stadt Melinde in Æthiopiam komen/ vnd hat jhm der König allda mit einem Steurman versehen/ so jhn weiter in Indiam/ gen Calicut/geführt.

1497. *Maffneus de reb. Indicis lib. 1. & Osorius ne reb. Eman.*

Anno 1500. Seind die Portugaleser vnter dem Hauptmann Petro Alvares, mit 12. Schiff/ so für anderhalb Jaren von allen notturfften vorsehen/ nach Indiam gefahren: Vnd haben auff der andern seyten Africæ / die Insuln Cefalam, allda sie ein Schloß gebaut/erobert.

1500. *Idem Maffeus.*

Anno

*1505. Maffeus li. 3.*

Anno 1505. Gewinnen sie die Königliche sitz Quiola, durch den Hauptman Francisc. Damiada / vnd verbrendten Mombazam.

*1506. Ant. Corsa. Epist. 1. c. 3. & Osor. lib. 4.*

Anno 1506. Ist Madagascar, das ist der Mon Insul/ jetzt S. Laurentio genent/ von jnen erst erfunden/ welche vnter den grösten vnd reichsten der gantzen Welt geachtet ist. Hat viel Sandelholtz/ Helffebein vnd Amber/ seind Machometis vnd schwartz von Farbe.

*1506. Idem Corsales cap. 5.*

Im selben Jar/ ist die Stadt Ormus, in einer Insul von der Golfo von Persia gelegen/ von dem Hauptman Franc. d Alboquerte mit gewalt erobert/ vnnd der König allda/ Tributarius oder Zinßbar gemacht worden/ da werden die Orientalische Perlen gefischt.

*1509. Idē Corsales & Maffeus.*

Anno 1509. Ist Goa, die Hauptstadt von gantz India/ allda jetzt des Königs Stadthalter/ vnd der Ertzbischoff residirt/ vnd das Parlament ist/ erobert worden. Ist ein schöne grosse Stadt: Die Jesuiten haben allda ein schön Collegium/ vnd vber die 600. Discipulos.

*† Ioan Hugē Linschot in syn schip-vaert. lib. 1. cap. 8.*

† Zur selben zeit haben sie mit verwilligung des Königs von Cambaya, die Vestung Dio, in einer Insul/ dabey der Fluß Indus ins Meer fleust/ gebawt. Haben aber darnach die gantze Insul in jhren Gewalt gebracht.

*1512. Corsales Ep. 1. cap. 11. & Maffeus. Osor. de reb. Emanuel.*

Anno 1512. Ist die mechtige Stadt Malacca, gegen vber der grossen Insul Sumatra gelegen / von den Portugalesern vberwältiget / so allda ein starck Schloß gebawt/ vnd ein Bischoff haben. Vmb dieselbe zeit ist der König von Pegu, mit den Portugalesern/ freundtlich verglichen/ vnd hat jhnen/ ein Vestung zu bawen vergunt.

*1514. Corsal. Ep. 4. cap. 11.*

Anno 1514. Seind die Lusitaner oder Portugaleser / von Malacca nach China mit Gewürtz gefahren so sie damit gutē nutz verkaufft: man hat sie aber allda ins Landt nicht eingelassen/

sen/ wie auch noch heutiges Tags nicht / ob sie wol allda grossen Handel treiben.

Diß soll das gewaltigste Königreich der gantze Welt seyn: allda ist viel Goldt/Silber/Kupffer/Eysen/Edelgestein/Rabarbart/ Zucker vnd saubere Porcellanen schalen. Sie solten 948350. Fußknecht/vnd 584650. zu Roß / auffbringen können. Buchdrucken vnd das Geschütz haben sie vor 1000. Jaren gehabt.

*Hist. China Ioan. Cors. Mendozæ, libr. 3.*

1516. *Maffeus.*

Anno 1156. Jst die Stadt Zeila in Æthiopia, von den Lusitanern/gar verbrandt.

1521.

Anno 1521. Jst der Sebastianus de Cano, da sein Oberster Ferd. Magellanus, in der Jnsul Mathan, zu Todt geschlagen war/ vmb den C. bonæ spei, gefahren / vnd hat also aller erst den gantzen Erdboden vmbfahrẽ/vnd ist im September zu Seviliam in Hispanien wider ankommen.

*M. Vrb. Chaveton super* Benz. *ca.* 14. *Osorius lib.* 11.

Seydher der zeit haben die Portugaleser in India noch diese Städte vnd Vestung/allenthalben erobert vnd gebawt/ vnd halten sie noch biß auff den heutigen tag. Von Cambaija hinunterwarts/ nach der Spitzen von India / so Cap. de Comeri genandt/haben sie nechst Cambaija,

*Linschot. lib. cap.* 1. 9. 8. *&c. & Casp.* Balbi *nel suo Viag. del Indiæ, cap.* 18.

Dio, Stadt vnnd Vestung in einer Jnsul / so vnvberwindtlich ist.

Domaom, Stadt vnd Vestung.

Bacaim, Ein Stadt / dabey die Jndianer in der Jnsul Salsette, jhren fürnembsten Pagoda, oder Abgott haben.

Chaul, ein Stadt vnd Vestung/ allda ein guter Schiffhafen / vnd die Portugaleser gar viel Schiff haben. Hie wird alle Seyden gesponnen (so auß China kompt) vnd machen allda Arlaß/Armosin/Taffet/vnd Grogrein.

Abul, haben die Portugaleser gehabt/ aber wider verloren.

C. Darama, ein Vestung vnd Schiffhafen.

Onor, eine Vestung/da der beste Pfeffer wächßt.

Barcalor, eine Vestung haben allda viel Reiß/ Pfeffer.

Mangalor, eine Vestung.

Cananor, eine Vestung / vnd die allerbeste so sie in India haben.

Cranganor, eine Vestung.

Cochin, eine fürneme Stadt/beynahe so groß als Goa, hat schöne Kirchen vnd Klöster/ vnnd einen guten Schiffhafen/dann alle Schiff/so auff Portugal fahren / allda auß vnd wider ein laden.

Coulam oder Coulon, eine Vestung.

Clap de Comeri. Diß ist die spitzen Indiæ / allda man auch Perlen fischet.

Columbo, eine Vestung in der Insul Ceylon oder Zeylan, so sie gegen den Indianern/mit gewalt vnd grossen Vnkosten/halten.

Negapatan, bewohnen die Portugaleser auch / ligt in India/ auff der seiten gegen morgen.

*Idem cap. 14. & 15.* Maliopar oder S. Thomas, allda seynd auch andere Christen/ so von der Apostel zeiten da gewohnt / jhren Ertzbischoff haben/vnd Griechische Ceremonien gebrauchen.

*ca. 17. & 18. Osorius.* Bangal, da der Deamant gefunden wird / Da wohnen die Portugaleser auch/ haben aber kein Vestung.

Pegu, da der Robin wächßt/ da wohnen sie auch vnd haben ein Vestung.

*Corsales, cap. 25.* Malacca, haben die Stadt vnd Vestung.

Pedir, in Sumatra Insul/hie handeln sie.

Bantam, in der Insul Jaua, da sie wohnen.

*cap. 25.* Micao, ein Stadt bey Canton; im Königreich China, da sie jre Wohnung vnd grossen Handel treiben/mögen aber weiter ins Landt nicht kommen.

Molu-

Molucæ Insulæ, da haben sie eine Vestung.

Amboyna, Insul/ da die Schiffe allzeit frisch Wasser nemen/ da haben sie eine Vestung. *cap.18.*

Anno 1550. Ist die Insul Japan, so vor zeiten Zipangri genant/ erfunden wordē/ seynd 3. Insuln/ sol 66. König habē. Anno 1552. haben die Patres Ies. jrer viel allda zum Christen Glauben bracht/ vnter andern auch 3. König/ so Anno 1582 jhre Söhne vnd Vätter gen Rom geschickt/ vnd Anno 1587. wider in Indiam ankommen. Die Patres haben in der Hauptstadt allda Meaco, ein schönes Collegium. 1550. *Osor. lib.1.*

Anno 1564. seynd die Insuln Manillias oder Philippinas, für den König von Hispanien/ von der seiten von America, erfunden. 1564. *Linsch. lib. 1, cap. 18.*

Anno 1577. Ist der Capitayn Draco Engländer/ da er den gantzen Erdkreiß vmbfahren/ zwischen der Insul Jaua major, vnd der Insul Celebes, XX. stundt/ mit grosser gefahr/ auff dem grundt gelegen/ so wir in dem hie nebenligenden Cärtlein von Jaua verzeichnet. *Iud. Hond. in Relat. Navigat. Draconis, & Candisch*

Anno 1588. ist der Thomas Candisch Engländer durch den Streto, zwischen Jauam majorem & minorem, vnd durch den Streto di Sunda gefahren/ vnd seynd des Balamboam oder Balambram, König in Jaua gesandte/ so wol 150. Jaren alt war/ zu jhm im Schiff kommen. 1588. *Idem Hond. & Linschot libr. 1. c. 13.*

Vnd letzlich/ ist biß 1597. Jars/ diese löbliche Schiffart/ von den Holländischen Schiffen/ darvon wir hie meldung thun werden/ nicht ohne grosse verwunderung/ verricht worden. Die das Gewürtze/ vnnd andere seltzame sache/ auß so weiten Ländern/ biß in Hollandt gebracht/ vnd in künfftiger zeit/ ohne zweiffel/ weil sie sich jetzunder zu solcher Reyse/ viel stärcker preparirn/ noch mehr mitbringen werdē. Vnd ist diese Rey- 1597.

se Reyse/ von einem so selbst darbey gewesen/ trewlich beschrieben worden. Wir aber haben zu mehrer erklärung/ vnd dem günstigen Leser zu lust/ solche mit etlichen Carten vnd Kupfferstücke gezieret/ hetten gerne alle fürnemen Reysen/ nach den Occidentalischen Indien oder Americam hie zu gesetzt: Haben es aber (auff daß wir den gutgünstigen Leser nicht verdrüssig machen) diß mal bleiben lassen. Vnd da wir spüren/ daß diß gefellig/ wöllen wir alle Reysen vnd Schiffarten/ so je mal in vnterschiedene Sprachen beschrieben seyndt worden/ mit Gottes hülffe außgehen lassen.

*Vale & fruere.*

# Beschreibung der Holländischen Schiffarth / in die Orientalische Indien Anno 1595. 1596. vnd 1597.

## CAP. I.

JM Jar vnser Erlösung 1595. seynd den 10. Martij / auß Amsterdam der Hauptstadt Hollandt / 3. Schiff vnd ein Pinas oder Jagt Schiff / so von fürnemen Kauffleuten zugerüstet vnnd eingeladen sollen werden / außgefahren / vnd den 21. Dito in Texel ankommen / allda sie 12. tage mit einladen / vnd sich allerdings fertig zu machen / zugebracht. Das erste Schiff Mauritius genant / war von 200. Last groß / das seynd 8000. Centner / darauff Joan Mollenar Schiffman / vnd Cornelius Häuptman Comissarius vnd Capitayn Major mit 84. Männer waren. Vnd hetten Geschütz 6. halbe Cartaunen / 14. Schlangē / vnd 4. grosse Stück Stein oder Würffel zu schiessen. Das 2. Schiff / Hollandia genandt / mit dem Löwen / war auch 200. Last groß / hette 85. Männer / 9. grosse Metallene stück / vnd 4. grosse mit 8. kleinen stücken mit steinen zu schiessen / vnd war Schiffman Joan Dignuns, vnd Comissarius Gerhard von Buningen.

Das 3. Schiffe Amsterdam genant / groß vngefehr von 100. Last / das seynd 4000. Centner / hette 59. Männer / 6. Metallene Stücke / 10. Schlänglein / 6. Stein zu werffen / vnd war Schiffman Joan Jacobs Schellinger / Comissarius Reinier von Hel.

Die Pinas oder Jagt Schiff / war von 25 Last groß / oder 1000. Centner / darauff Simon Lamprechts Schiffman / vnd 20. Männer.

1595. 2. April.

Diese 4. Schiff seynd den 2. April / mit eim Nord Osten Windt /

Wind darvon gefahren / den 4. Dito, segelten wir durch den Streto oder enge Calais vnd Engelandt.

*Inf. Heissant.*

Den 6. neben der Insul Heissant.

*Barles.*

Den 10. fürvber den Barles von Lisbona, mit eim Ost vnd Nord Ost Windt.

Den 17. sahen wir die Insul Canariæ.

*Inf. Palma & Ferro.*

Den 19 die Insul Palma, vnd Ferro, von den Canarię.

*Inf. B. Vista.*

Den 25. die Insul Bona Vista, von den Insuln Viridis.

*Inf. Matio.*

Den 26. haben wir neben der Insul Matio vnsere Ancker außgeworffen.

Den 27. seynd wir den Sud Sud Ost zugefahren.

*im Maijo.*

Den 3. Maij / haben wir 2. Schiffe des Königs von Hispania gesehen / so auch nach nach Indiam in Orient fahren wolten / vnd war jeder vngefehr 500. oder 600 Last groß / habē mit jhnen geredet / dann wir jhnen sagten / daß wir nach dem Streto Megallanico wolten. Dieweil aber vnsere Schiff geschwinder als die jhren waren / verloren wir die als baldt auß dem Gesichte.

Den 12. Maij / haben wir auff 5. grad nach der Lini Æquinoctiali 5. Schiff (so von der Insul S. Thomas, mit Zucker geladen kamen / vnd nach Lisbonam wolten) antroffen / so in Holland zu recht kommen sind.

*im Iunio.*

Den 4. Junij / sind wir lineam ęquinoctialem passirt / vn̄ hat die grosse Hitze allhie all vnsere Provant verderbet / dann vnsere gesaltzene Fisch vnd Fleisch ist schmeckent oder stinckent worden / vnsere Biscoten (das ist / Brot das 2. mal gebacken) schimlich / vnd Bier vnd Wasser verdorben / vnsere gesaltzene Butter / wie Oel geschmoltzen / so grosse Kranck heitē vnter vnsern Leuten vervrsachet / vnd haben mit schaden gelernet / was für Speiß vn̄ Tranck allhie die Gesundheit zuerhalten / gut ist.

Den 27. seind wir gen Tropicum Capricorni passirt.

Den

Den 28. die Drücken von Brasilia, so die Portugaleser Baxos Abreihos nennen/ ist ein gefehrlicher ort/ dafür man sich wol hat fürzusehen/ ligt bey Brasilia, vnd muß man weder Brasiliam weder Africam zu nahe fahren/ sonst ist man bey Brasilia in gefahr/ wegen der vntieffe/ oder neben Africa stille Wetter/ Donner/ Blitzen/ vnd groß versaumnuß zugewartē.

*Baxos Abreihos.*

Darnach seynd wir Ost, Sud Ost, auch Ost vnd Ost. zum Nord fortgefahren.

Den 13. Julij/ haben wir eine menge von schwartzen Vögeln gesehen.

*im Iulio.*

Den 19. viel weisse Vogel.

Den 20. ein Vogel so groß wie ein Schwane/ wenn 4. oder 5. solche grosse Vögel beyeinander seind/ ist es ein zeichen/ daß man nicht weit von C. Bonæ spei, oder Bonæ sperancæ (das ist die spitzen von guter hoffnung/ vnd äussersten theil Africæ) ist/ denn diese Vögel jmmer daher vmbschweben.

Den 2. Augusti/ sahen wir das Landt von C. Bonæ spei, vnd haben den 4. Dito/ in den Schiffhauen oder Port Angue de Sambras vnser Ancker außgeworffen/ dann allda ein guter Sandtgrundt von 8. oder 9. Klaffter tieff ist.

*im Augusto.*
*C. Bonæ spei*
*Angue de Sambras.*

Den 5. seynd wir am Land gefahren etwan erfrischung für vnsere Krancken/ deren 30. oder 33. in einem Schiff waren/ zu suchen. In diser Baya oder Golfo ist ein kleine Insul/ da grosse menge von Vögeln Pincujus genant/ seind/ auch vil Seewölfe/ so man mit der Handt fangen kan: Auff dē Landt haben wir mit den Einwohnern gute Freundtschafft gemacht/ so an vnser Schiff viel Proviant brachten/ vnd gabē vns für ein Messer oder ein klein stück Eysen/ ꝛc. Ein Ochsen/ ein Kue/ ein Schaff/ ꝛc. Die Schaff allhie haben grosse schwäntz/ die gar feist vnd delicat seynd/ die Ochsen haben hohe buckel/ so lauter feist ist/ wie die Brust an einem feisten Ochsen.

Die

Die Einwohner seind von kleiner gestalt/aber starck von Gebein (von farb schwartz) gehen nacket/vnd haben allein ein Thier haut vmb den Leib / so am halß zugebunden / wie ein Mantel/jhre Scham decken sie mit eim Fuchßfel wantz oder von andern Thiern / vnten an der Solen von jhren Füssen haben sie Thierhäuter gebunden. Jhre Wehre seynd Spieß/ zwo klaffter lang / daran breyde Eysen seynd. An dem Arm hetten sie Helffenbeine ringe / waren anzusehen ernstlich vnd Tyrannisch/ doch haben wir nur freundtligkeit von jhnen empfangen/ aber Viehisch seynd sie / denn sie das Fleisch/ wie es geschlachtet/ vnd das Eingeweyde vngewaschen gessen, schmecketen auch gewaltig vbel / daß man den gestanck von jnen wol ein Klaffter weit schmecken konte. Jhre Sprach kondten wir nicht verstehen/ dañ sie glochelten wie ein Jndianischer Han/ vnd waren jhrer vngefehr 30. starck / wissen aber nicht wo sie wohneten/dann wir bey jhnen keine Häuser gesehen/ Wir suchten bey jhnen Pomerantzen vnd Limonen / es waren aber keine da.

## CAP. II.

*1595. im Augusto.*

DEn 11. Augusti/habẽ wir vnsern Ancker auffgehaben / vnd seynd nach der Jnsul Madagascar, so jetzt S. Laurentij genant/ zu gefahren.

Den 22. haben wir gegen windt gehabt auß dem NortOst.

Den 25. ein West Windt/ vnnd damit Ost, Nort Ost zugefahren.

Den 28. hat ein Sud Ost Windt geweheet.

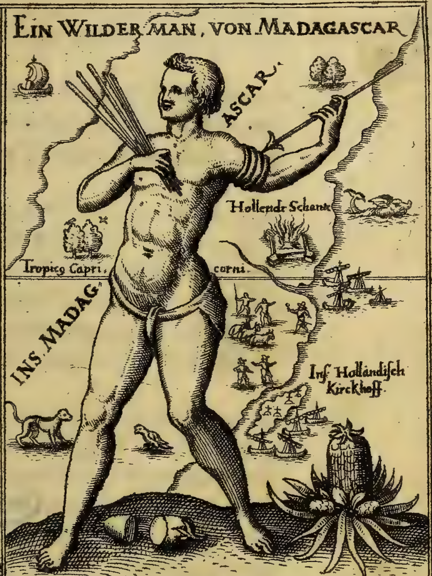
Den 30. Sud West, seynd stets Nort, vnd Nort Nort Ost, nach S. Laurentij Jnsul zugefahren.

*im Septemb. Ins. Madagascar.*

Den 1. September / kamen wir an die spitzen der Jnsul/ am 26 grad/ versus Meridiem.

Den




...ise Leüt seindt Kurtz vnd schwartz, Lauffen nac...
...et, außgenomen eines thiers Haüt über den hals,
...r Schame ist mit eim fuchsschwantz Zugedeckt,
...ten ihre Solen mit einer thierhaüt gebunden, dar...
...ff sie gehen, Gaben den Hollendern vmb ein Messer
...en Ochsen, die hohe bückel haben. Ihre Schaffe
...ben dicke lange schwentz, Sindt aüch vil fische,
... meerwölf genant, alda, welche sie mit henden
fahen. etc.

Dise gehen also daher, sindt Machometisch im glaüben, braüchen pflitzpfeyl, damit sie so gewis, das sie ein groschen treffen Könen, Haben für ein Zynnen Löffel, 3 Schaf gegeben, Alda sindt viel MeerKatzen, Papegaÿ, vnd Türteltaüben. Haben der Hollender Steirman erschlagen, dargegen sie einē gefangenen in Hollandt gebracht. Alda seindt aüch 2. Hollender verbannet. vnd an das landt gesetzt worden. etc.



Den 3. Dito, sahen wir die Insul/ darzu wir mit grossem verlangen gesegelt/ dann der vnsern viel kranck waren/ also daß man die Schiffe schwerlich weiter führen kondte/ ohne ruhe vnd erfrischung.

Den 9. Dito, ist der Schiffman Joan Schellinger mit seinem Bootschelg oder Nachen/ nach dem Lande gefahren/ da er drey Fischer gefunden/ so jhm Fisch voll auff für 2. oder 3. Messer geben haben.

Den 13. fuhren wir in ein Bay oder Golfo, dieweil es aber allda nicht gut war zu anckern/ seynd wir wider außgesegelt.

Den 14. seynd wir an ein kleine Insul kom̃en/ etwan 2. Meil groß/ die wir den Holländischen Kirchhoff genant/ dieweil allda viel von vnsern Schiffleuten begraben worden.

Den 29. starb auch allda Joan Dignuns, Schiffman des Schiffs Hollandia.

Den 30. seynd allda am Landt gesetzt vnd verbandt worden/ Joan Peters von Delfft/ auß dem Schiff Hollandia, vnd Nelken von Medenblich auß dem Schiff Amsterdam, wegen jrer begangener vbelthat/ vñ hat man sie lauffen lassen.

Dieweil wir aber da bey der Insul verharreten/ ist vnser Pinas oder Jagtschiff/ Süßwasser zusuchen/ außgeschickt/ so auch den 1. October/ da sie solches gefunden/ wider kommen. *im Octob.* Seind also dar zu gefahren/ vnd den 10. October an den Fluß gekom̃en/ vnd ruderten an das Landt/ allda wir gute Speisse funden. Die Einwohner waren gantz willig/ vnd brachten vns von allem voll auff/ vnd bekamen allda für einen Zienen Löffel einen Ochsen oder drey Schaffe.

Den 11. Dito, seynd wir mit einem Nachen voll Krancken ans Landt gefahren/ da wir des andern Tags von den Wilden vberfallen seynd worden/ vnd hat vnsere Gegenwehr

 wenig

wenig geholffen/haben der vnsern etliche verwundt/vnd namen alles was wir da hatten. Deßhalben haben wir vns müsen mit Brettern vnd andern dingen verschantzen.

Den 15. October/vberfielen sie vns wider/es ward aber einer von jhnen Todt geschossen/vnd einen andern haben wir gefangen.

Den 19. ist der Steuerman (das ist der so das Ruder regiert) mit namen Niclas Jansens von den Wilden vberfallen vnd ermordet/wiewol wir vns dapffer genug gewehrt/sie aber erschracken für keinen Waffen/10. oder 12. tage darnach/bekamen wir einen von den jhren/so es hat müssen entgelten.

*im Decemb.* Den 1. December/da vnsere Leut meist alle gesundt/seynd wir wider zu Schiff gangen.

*Ins. Madagascar.* An dieser seiten der Insul Madagascar ist das Volck wol conditionirt, gehen nacket/allein daß sie vor jhre Schame/ein Tuch von Baumwollen tragen/etliche bedecken die Brüste biß vnter jhre Scham. Zieren sich mit Küpffern ringen an den Armen/daß Zien aber ist bey jhnen in grossen würden/dann wir 6. Schaff für einen Zienern Löffel bekommen. Sie seynd schwartz/wohnen in Hüttlein/vnd ernehren sich armselig/sie halten das Gesetz Machomet. Dann die Jungen/so wir von den jhren gefangen/beschnitten waren. Allda seynd viel Papegeyen/Meerkatzen/vnnd Torteltauben/so wir in grosser meng geschossen vnd gessen/sonst haben sie keine früchte oder Obs/als Tamboxiames.

Den 2. December/haben wir vnsere Schantzen verbrant/vnd seynd 14. von den vnsern ins Landt vmbgestreifft/haben etliche wilde Leute gefangen/so wir im Schiffe allerley Arbeit gelehret haben. Davon noch etliche in Hollandt seyn.

Cap

## CAP. III.

DEn 14. haben wir vnsern Ancker auffgehebt/ dann wir fast alle zur gesundtheit/ Gott lob / kommen waren/ woltẽ vnsere Reyse auff Jauan befördern/ vnd seynd Ost zum Nord/ vnd Ost/ Nord Ost/ zugefahren.

1595 im Decemb.

Den 19. Dito/ seynd wir durch Vngewitter von den andern zertheilet/ aber den 22. wider mit frewden zusam̃en kom̃en

Den 10. Januarij 1596. ist der Fechter Willens ein frommer Mann / so auff Mauritius Schiff Steuerman war/ gestorben/ ist von jedermenniglich sehr beklagt worden.

1596. im Ianuario

Am selben tag haben wir für rhatsam gefunden/ wider an der Jnsul Madagascar anzuländen/ wegen der Kranckheit so man Scharbock vnd Mundtfeul nennet/ die wider zunam/ vñ kamen zu der Jnsul S. Maria, so neben Madagascar gelegen.

Den 2. tag so wir darbey kammen / seynd die einwohner mit Reiß/ Zuckerrohr/ Citronen/ Limonen/ vnd Hünnern/ zu vnsern Schiffen kommen / so vns ein sonderliche erquickung vnd medicina gewesen/ den 13. 14. 15. 16. vnd 17. seynd wir allzeit am Land gewesen/ da wir von allem wie obgemelt / gar vil kaufften/ auch andere Frücht / bey vns gar vnbekant vnnd gute Fisch vng grüne Jngber.

y. S. Maria.

Wir fiengen allhie ein so grossen Fisch/ das vns vnser 13. dran genug auff zu ziehen hettẽ. Dieweil aber die Jnsuln klein waren/ vnd vnser so vil/ seynd wir in der Bay oder Golfo von Madagascar (Baya de Antongil genent) mit vnser Pinas oder Jagtschiff gefahren/ allda wir für 50. geringe Coral/ ein Tuhnne oder Faß voll Reiß/ einen Ochsen/ 3 oder 4. Schaff bekamẽ/ der König allda kam selbst/ vnser Schiff zu besichtigẽ/ der sahe wie ein Teuffel auß/ dañ er nit allein schwartz war/ sondern hette 2. Hörner so auff den Kopff warẽ fast gemacht/ war

Baya de Antongil.

 sonst

sonst nacket wie die andern / vnd hatte Kůpfferne Ringe zur zier am Arm.

Den 23. seynd wir für einen Fluß gefahren / da wir von allerley Proviant ein vberfluß gefunden / vnd seynd darnach vnter ein Insul / in derselben Golfo auff Ancker gelegen.

Den 25. seynd vns wilde Leute an die Schiffe kommen / vnd haben vns mit andeutung vnd zeichen gewiesen / daß wir solten ans Landt kommen / welches wir auch gethan / vnd war allda Reiß vnd allerley Frůcht in grossem vberfluß / zubekommen. Wie man den Fluß einfehret / so ligt eine von jhren Stådten an der lincken Handt. Es seynd auch zwo andere Stådte an der rechten / da wir vnsern meisten Handel gehabt.

Den 26. Dito, haben wir Geisel in vnsern Schiffen bekommen / fůr etliche von den vnsern so am Landt waren / denen wir Wein zu trincken gaben / vnd sich so voll als ein Saw / gesoffen haben.

Die Baya oder Golfo Antongil, ist wol 10. Meilen breit / ligt gegen dem NordOst, vnd Sud West, ist wol bewohnet / vnd voll Stådt vnd Dörffer / da seynd Hůner / Geissen / Reiß / auch Limonen / Citronen vnd Pommerantzen grösser als in Portugal / in grossem vberfluß / darinnen ist ein Insul / so bewohnet ist / vnd allerley Frůchte hat. Es seynd noch andere drey kleine Insuln / dabey es gar sicher vnd gut ist / mit den Schiffen auff Ancker zuligen. Hat auch allda gut Wasser / so vom Gebirge herunter fellt / da wir vns nach notturfft versehen.

Es hat auch ein halbe Meil davon / im weiten Landt / ein grossen Fluß / da man Wasser genug findt / an demselben fluß / etwan vierdhalbe Meil ins Landt zur lincken Handt / ist ein Stådtlein oder Dorff / so gar nie befestigt / allda vngefehr 200 Håuser waren / vnd seynd zur rechten / da sich der Fluß zertheilete / noch 2. solche Stådte / so mit Pfeilern vmbzåunt / vnd die

Håuser




Diſe gehen alſo daher, mit eim hültzern ſchilt, ſo ihnen wenig wider die büchſen geholffen, machen ſtarck
getranck von hönig vnd reyſs. Ihre heüſer ſtehen 2 ſchûch hoch von der erden, wegen der gifftigen thier.
aben mit den Hollendern geſcharmützelt, vnd ſeindt ihrer wol 9 oder 10. todt gebliben, vnd wol
30. Heüſer verbrandt worden. Die Inſûl S. Maria iſt mit obſteheten leüten bewonet, Alda hat ihr
König hörner auff dem Kopff, welche im gar ſtarck vnd veſt angemacht. Haben aûch Ochſen alda
nit groſen ſtarcken höcer oder bûckel aûff dem rûcken, Auch ſchaff, deren ſchwântz ein Virtehill
von eim Schaff Zûvergleichen, Hat an diſem ort aûch vil Limonen, Citronen, vnd Pomerantzen,
wonen aûch vil Schlangen, Lindwûrm, Eÿdechsn, vnd Geÿſs alda,. wie in der beſchreibûng
weitleüſtiger gemelt wirdt. etc.



Häuser vngefehr 2. Schuch hoch vber das Erdreich erhoben gewesen / welche auff 4. oder 5. Pfeiler gebaut / von Stro vnd Geröhrich außgemacht vnd gedeckt. Die vrsachen / daß jhre Häuser also erhebt seind / ist wegen der gifftigen Thieren / als Schlangē / Eyderē / Chamelion / vnd anderer / so allda in grosser menge seynd. Die Menschen seynd gar schwartz / jhr Haar vnd Bart ist auch wol schwartz / aber nicht krauß wie die Barbaristen / haben auch jhre Nasen vnd Lippen nicht so formiret. Es ist ein dapffer vnd starck Volck / sehr zum voll sauffen geneigt / seynd täglich voll vnd toll / von eim Getranck so sie von Honig vnd Reiß machen / lauffen nacket / außgenommen daß sie vor jhrer Schame ein Tuch von Baumwollen gebrauchē / Sie machen saubere Decken darauff sie sitzen / jr Wehr ist ein Spieß von 9. oder 10. Schuch lang / vnd ein grosser hültzener Schild / seynd aber nicht alle gewaffnet / haben von vns gelernet (wie wir sagen wöllen) die Büchsen zu fürchten / denn sie anfangs vermeinten / daß sie nicht weiter reicheten / als sie lang weren. Jetzt aber fürchten sie die gewaltig / also daß 5. oder 6. mit Büchsen jhrer ein grosse menge in die flucht treiben / Kupfferne Ringe / vnd schlechte Gläserne Corallen / damit sie sich an Arm vnd Halß zieren / ist allda gute Wahren.

Da wir am Landt bey jhnen gewesen / haben sie vns wol empfangen / vnd musten wir mit jhnen trincken von jhrem Getranck / von Honig vnd Reiß gemacht / darein sie sich voll sauffen. Wir handelten mit jhnen / vnnd bekamen von allem voll auff / wir seynd aber alle Abendt wider in vnser Schiff gangē.

*im Februario.*

Den 3. Februarij / haben wir so groß Vngewitter erlitten / daß wir von vnsern Anckern getrieben worden / in grosser gefahr vnser Schiffe zu verlieren / doch gab Gott gnad / daß es wider still worden / vnd haben wir vnsern verlornē Ancker wider ge-

gesucht/vnd vns an das erste ort gelegt/ Gott gedancket/ daß
wir ohne grossen schaden darvon kommen waren.

Den 5. Dito, seynd wir gefahren vnsern Schelg oder
Nachen zu suchen/die wilden Leut aber hetten den zerbrochen/
vnd alle die Eysene Nägel außgezogen/hoffeten vnd warteten
drauff daß vnsere Schiff alle/da solten verderben/vnd da wir
zu jhnen bey dem Vfer/da sie alle gewaffnet stunden/kommen
seynd/ haben sie Stein nach vns geworffen/da wir gesehen
daß sie vns also feindlich empfangen/seynd wir widerumb zu
vnsern Schiffen gerudert/dann wir vns nit begerten zu rechē/
oder auch zu wehren/ohne befehl von vnsern Obersten/ denn
wir die sachen anzeigten.

Den 8. Dito, seynd wir an dem fluß wider hinauff gefah-
ren/allda Vieh vnd andere ding zu kauffen/ sie stellten sich a-
ber gar feindlich/droheten vñ wurffen nach vns mit steinē/wir
aber seynd auch drauff vorsehen gewesen/vnd haben auß vnser
Nachen neben dem Land/ein kleinen Ancker in grund geworf-
fē/schossen mit vnsern Büchsen vnter sie/wiewol sie sich dafür
nit förchteten/dann sie solches vngewohnt/ vnd meineten/ daß
die Büchsen nit weiter reichtē als sie lang weren/da sie aber be-
funden/daß 8. oder 9. von den jrigen tod blieben/seynd sie dem
Wald zu geflohen. Da wir aber an das Landt kamen/ haben
wir ohn gefehr 20. oder 30. von jhren Häusern verbrent.

Den 9. Februarij, seynd wir an die andern seyten/aller-
ley Notturfft zukauffen gefahren / sie haben sich vnwillig ge-
stellt/da wir aber jhnen jhre Häuser zu verbrennen droheten/
haben sie vns Vieh/Früchten/vnd alles was wir bedürfften/
genug zu gebracht.

NOTA. Hie soll man mercken/das es bey C. Bona spei,
wegen dem Werbelstromen / gar gefehrlich ist / dann selten
ein Jahr / daß da keine Schiff bleiben. Es ist auch vberauß
ge-




ie Insül Madagascar, itzt S. Laurentij genent, ist noch gar Heijdnisch. Alda haben die
Iollender in ein Kleine Insül, so nechst darbei, viel von ihrem Volck, so inen gestorben, begra,
en. Oben in der Insül S. Maria, war der König mit den Hörnern, dauon gesagt worden.
wischen Africa vnd diser Insül Madagascar, ligt die Sandtquelen, vnd Coralen felssen, Baixas de
idia genant, Alda maniges Schyff, vntergehen vnd ersauffen muss. etc



gefehrlich zwischen der Insul Madagascar vnd Cofala in Africa, allda ein truckens ort/ Baixas de India genent/ so lauter Corallen felssen seynd/vnd müssen dennoch alle Schiff/ so von Portugal auff Indiam järlich 5 oder 6. fahren/dadurch: Dann selten geschichts (schreibt Linschot) daß sie ausserhalb der Insul (als wie diese Holländische Schiffen gethan) fahren/es were dann daß sie lang auffgehalten würden/vnnd besorgten/sie köndten das Jar in Indiam nicht kommen.

*Linschot in seiner Schiffart, lib. 1. cap.*

Anno 1585. ist das Admiral Schiff/S. Tiago genent/ mit vollem segel auff diesen Felß gefahren/ vnd darinnen stecket geblieben/ Der Admiral Fernando de Mendoza, der Schiffmañ/mit 10. oder 12. anderen/seynd als bald ins Boot oder Nachen gesprungen/ vnd nach 17. tagen/ mit grosser mühe/Gefahr/Hunger vnd Durst/in Africam ankommen/ da sie von den Caffres oder schwartzen/ nacket außgezogen seynd worden. Die anderen so noch in grossen Schiff/bey nach 500. Personen starck waren/ darunder wol 30. Weiber/ viel Jesuiten vnd München/haben jhrer etliche/ durch das einreden eines behertzten Italiener/mit namen Cyprian Grimaldo, den grossen Boot oder Nachen/ob er fast auch zerbrochē/ auß den grossen Schiff genommen/haben deñ geflickt vnd gesäubert/vñ seynd wol jrer 90. davõ gesprungen/davon sie wol 40. ins Meer geworffen haben/mit blosen wehren/Händt vñ Arm/denen so auch darein wolten/ abgehauen: Vnd seynd nach 20. tagen/ wie auch zwo andere Personen/ so sie auff bretter gebunden/zu Admiral in Africa, ans Land kommen/ die andern seynd alle ersoffen.

*Cap. 48.*

Es hat sich newlich zu getragen das auß Cochim ein Schiff S. Petro genent/ nach Portugal hat fahren wöllen/ ist es 6. grad vber der Linea Æquinoct: Sud, Sud, West von Goa auff drucken Land/so darnach B. de S. Petro genennet/

gefahren/vnd ligen blieben. Da haben die so darinne gewesen/ jhr Schiff zubrochen/vnd ein klein Jagtschiff darauß gebaut/ darein sie die besten Wahren geladen / vnd seynd allesampt zu Goa ankommen. Dieweil sie aber da gelegen / seynd sie mit v-berauß gewaltigen grossen Krebsen vexiret gewesen/ dagegen sie sich haben müssen verschantzen/denn was sie erdapt/ist ver-loren blieben.

## CAP. IIII.

1595. im Februario.

DEn 12. Februarij / haben wir vnsere Ancker/ da wir von allem wol versehen / wider auffgehaben/ vnd seynd auß der B. Antongil, mit einem Nort-Windt gesegelt.

im Martio.

Den 2. Martij/bekamen wir ein West Wind/ damit wir Ost vnd Ost zum Nord nach der Insul Jaua zugesegelt seynd.

im April. Ins. S. Brandaon.

Im Martio vnd April/ befunden wir daß der Compast oder Magnetnadtl bey der Insul S. Brandaon bey nahe zwen strich oder theil/von dem rechten Nord gewichen ist.

NOTA. Daß diese Insul S. Brandaon gerad vnter den 90. grad Longitud. ligt/ Wie auch die Insul Ormus, vnd ist also die grössesste abweichung der Nadel nach dem Ost oder Morgen/allda/wie wir in vnserm Wegbüchlein augenschein-lich bewiesen. Daß aber die Nadel allda bey zween strichen/das ist / $\frac{1}{32}$ oder $\frac{1}{16}$ theil abgewichen/solches sol also mit der grösten declinatio Magnetis à Polo Mundi, so der Mercator ob-servirt, nicht zutreffen / weil $\frac{1}{16}$ theil vngefehr $22\frac{1}{2}$ grad ist/ dann der gantze Erdkreiß in 360. grad getheilet / da man nun solche zahl mit 16. theilet/kömpt $22\frac{1}{2}$ grad darauß/vnd also hat es der wol erfahrene Schiffmann Sebastianus Gabato von Venetia, vngefehr/Anno 1507. auch observirt, wie auch der Livio Sanuto in seiner Africa, wer wil/kan weiter in meinem Lateinischen wegbüchlein lesen.

Nel sua Geographia del Africa lib. 1.

Wir

Wir haben auch allda den truckenen Sandtquellen / so die Portugaleser in jhrer Schiffart Carten anzeigen / nicht finden können. Ob wir wol in des Meer gewirbel stromen gesehen / seynd allda sehr mit stillem Wetter vexiert worden / doch haben wir mit dem newen Mon / genug wind auß dem Westen vnd Nord West / bekommen.

Den 27. Maij / hat hie vnser süß Wasser im Schiff sehr abgenommen / derwegen vnser portion das halbe theil ist geringert / also daß jeder täglich nur 4. Mutsken / das ist vngefehr ½ einer Nürnberger Maß / bekommen hat / darüber wir wegen der grossen Hitze / vnverträglichen Durst gelitten / also das ein trunck Wasser ein Real von achten / (das ist 16. Batzen) gegolten. *im Majo.*

Den 5. Junij. sahen wir eine Jnsul / so wir meineten die Jnsul Engano zu seyn / deßhalbē wir vns alle zusamē / der hoffnung Süßwasser zubekommen / sehr erfreweten. Da wir aber neher darzu kamen / war es eine Jnsul bey Iaua an / Streto de Sunda, vnter dem 9 grad Eleu: gegen Mittag. *im Iunio.* *Ins. Engano* *Ins. Iaua.*

Den 6. Dito / seynd wir neher dem Landt gefahren / allda wir 6. oder 7. Nachen mit Wilden gesehen / sie aber blieben stille / vnd dorfften nicht zu vns / so seynd wir in ein grossen Nachen wol bewahrt nach dem Landt gefahren / sie aber ruderten also baldt ans Vfer / vnd da die vnsern darzu / seynd die Wilden allda wol jhrer 40. oder 50. starck mit jhren Flitzbogen in der Handt / gestanden / waren gar nackt / Rotfarbig am Leib / vnd jhrem Wesen vnd Geberden nach / saur vnd Barbarisch / also daß vnsere Leute nicht an dem Lande haben gehen dürffen / vnd kamen wider in die Schiffe.

Den 7. Dito / haben wir die Eck der Jnsul Sumatra, so ein hoch Landt ist / gesehen. *Ins. Sumatra.*

Da wir den 11. Dito / gar vnter das Landt kommen /

seynd allda vil Insul gelegen: dabey wir vns nider gelassen.

Den 12. Dito, haben wir etliche Schiff gesehen / davon eines nahe bey vns kame/dem seynd wir entgegē mit einem grossen Nachen gerudert/ haben mit jhnen geredt (konten sie aber nicht verstehen) jedoch haben sie vns wasser gewiessen/darůber wir vns sehr erfrewt / das wir vns wider dem Wasser ersättigen solten.

Vnd war es gerad 4. Monat das wir an kein Land kommen / noch keine erfrischung gehabt hetten / vnser Jagtschiff wurd nach dem Landt Sumatra alle gelegenheit zu erfahren gesand/dann da wir lagen/war es vnbewohnt.

Den 13. Junij kam der Obersten von Sumatra vnsere Schiff zu besichtigen / welches mit grossen Ceremonien geschahe.

Er war auff Tůrckisch angelegt / mit ein Tulband oder grossen Bund / auff sein kopff / sah gar sawer ernstlich auß / hette kleine Augen grossen Augenschedel/ wenig Bart/ vnnd brachten vns ein geschenck von Blettern so sie Bettele nennen. Welche sie mit Kalck essen vnd jmer zu kewen. Denselben tag ist vnser Jagtschiff wider zu vns kommen / zeiget vns an die Freundschaff dises Volcks / vnd brachten vns ein theil Cocos, das seynd Indianische Nůß/auch Melonen/Zwibel/Knobloch / vnd eine muster Pfeffer vnd andern Gewůrtz mit sich/deß vns sehr erfrewt.

Den 14. Ditto, haben wir vns mit Wasser versehen.

Den 15. Ditto, ist ein Nachen (so sie Prauwe nennen) neben dem Land gerudert / die haben wir doch mit seinen willen an vnser Schiffen gebracht/ haben jhm Silber vnnd von vnser wahren sehen lassen / so jhnen wolgefallen / vnd haben vns nach dem Streto zu gewiessen vnd viel von Bantam mit

*Streto di Sunda.*

zeychen




Den 13. Jûlÿ. Jſt der Oberſte aûs . der Jnſûl. Samatra Zû vnſerm Jachtſchiff Komen, daſelbige Zûbeſehen, Warde aûff Türckiſch bekleÿdet, Brachte vns ein geſchenck von Beteln bleter, ſo ſie mit Kalck imerdar im Maûl Keûwen. Hete gar ein Ernſthafftes vnd ſtrenges anſehēs, Hielte ſich doch hernach freûndtlich gegen vns, vnd beweiſet vns groſse Reûerentz . etc.



zeychen gedeuttet/das alles vol auff da zu finden war: So haben wir jnen gedeuttet/sie solten mit vns fahren/so wolten wir jhen Gelt geben/also hat einer 5. acht doppelte Realen vnd ein rohte Haube begert/so wir jhm bewilliget/vnd ist also einer von jhnen im Sichff Mauritius geblieben/so vns den Weg nach Bantam weisen soll. Da segelten wir neben viel Insuln herumb.

Den 19. Julij, als wir neben ein Stättlein gefahren/seynd an vnsere Schiffe/viel Schelg oder Nachen kommen/die brachten vns viel Indianische Cocos oder Nüß vnd Hünner zu kauffen/so wir von jhnen für andere wahren getauscht.

Den 22. Ditto, seynd wir biß vngefehr 3. Meil bey der Stadt Bantam kommen/vnd legeten vns neben ein Insul/auff dem Abendt ist ein Nachen mit Portugaleser an vnser Schiff kommen/so der Gubernator von der Stadt außgesandt/zu erkündigen was wir vor Schiff hetten/vnd für Leut waren/wir antworteten das wir da kommen weren vnsern handel zu treiben/drauff sie vns sagten/daß da eben das rechte Pfeffer Land/vnd allda Pfeffer genug zu vnserer ladung were/weilen auch das newe gewächß vorhanden/vnd in 2. Monat zeitig sein solt/darüber wir vns sehr erfrewten/dann wir schon 15 Monat vnd 12. Tage auff der Reyse mit grosser gefahr/armut vñ trost/gewesen waren/vnd hetten durch grosse Kranckheit vil Volck verloren.

*Bantam in Iaua.*

Den 23. Junij, haben wir vnsern Ancker wider auff gehoben/vnd seynd gar nahe der Stadt Bantam gefahren/vnd vns neben 4. kleine Insuln so recht Nort von der Stadt ligen/nider gelassen: Denselben tag ist der Sabandar, so fast der Oberste nechst dem König ist/zu vnsern Schiffen komen/der fragte vns was wir allda suchten/drauff wir antworten; das wir allda Pfeffer vnnd ander Gewürtz zukauffen/

*Statt Bantam.*

 kommen

kommen waren / vnd gut Geldt / vnd gute Wahr / so wir jhm zum theil sehen liessen / mit gebracht hetten. Solches jhm wol wolgefallen / vnd sagte / daß allda Ladung für vnsere Schiffe genug zu vberkommen were / vnd hat vns viel guts bewiesen.

Auff Dito / seynd auß der Stadt ein gantzer hauffen Nachen an vnsere Schiffe kommen / so allerley Proviant / von Hünern / Eyern / Cocos, Bananas, Zuckerrohr / Kuchen von Reiß gebacken / vnd andere ding mehr zu kauffen brachten.

Den 24. Ist widerumb viel Volcks mit allerley Wahren zu vnsern Schiffen kommen / so vns grosse Freundschafft erzeigte / vnd wie sie sich stelleten waren sie vnserer Ankunfft sehr erfrewet / vnnd sagten vns / daß Pfeffer allda genug zu vberkommen / vnd das in einem Monat dar new Gewächß ein sol gebracht werden. Item / daß der Pfeffer in zehen Jaren nicht so wolfeyl gewesen / Dann man 5. oder 6. Säcke für ein Catti (seynd vngefehr 10. Nürmberger Gülden) kauffen kondte / da man ordinari nur einen Sack darfür zu kauffen pfleget. Jeder Sack wigt 45. Pfundt / Holländisch gewicht / ist vngefehr 50. Pfundt Nürmbergisch / vnnd sol also das Pfundt vngefehr vmb ½ Batzen Nürmberger Gelt vnd Gewicht gekost haben.

*Palimbam.* Denselben Tag vmb den Mittag / ist der obgemelte Sabandar, wider an vnser Schiff kommen / vnd begeret von vnserm Capitayn Major, Cornelio Houtman, daß er ans Landt den Gubernator zubesuchen kommen wolte. Zu derselben zeit / war allda kein König / dann er ein Monat vor vnserer Ankunfft allda / auß der Stadt Palimbam, so er belägert / mit einem grossen Geschütz / da er die Stadt bey nahe erobert hette / geschossen worden / welches Todt von der Frembden Nation in Bantam sehr beklaget worden / weil er ein rechtschaffener

fener König gewesen / vngefehr 25. Jar alt / vnd hatte 4. Eheweiber nachgelassen / (davon die Elteste nicht vber 15. Jahr alt) vnd einen jungen Herrn von 3. Monat / so jhm in Königreich succediren sol. Vnd war deßhalben allda ein Gubernator, so sie Kypate nennen / dieser Kypate ließ an vnsern Capitayn Major begeren / daß er am Landt jhn besuchen wolte / darauff man jhnen antwortet / daß er wegen seiner Comission solches nicht thun dürffte / ließ aber den Gubernator bitten / daß er erstlich zu jhm in das Schiff kommen wolte / als dann wolte er auch an das Landt gehen / er begert auch von vns / daß wir näher an die Stadt kommen solten / so wir auch gethan / vnd seynd gesegelt biß an die ander Insul / so nur ein halbe Meil von der Stadt / allda eine gute gelegenheit zu Anckern war.

## CAP. V.

DEn 25. Junij / des Morgens hat der Gubernator zum drittenmal an vnser Schiff gesandt / vnd thete vnserm Häuptmann zu wissen / daß er in vnser Schiff kommen wolte / vnnd begerte / daß vnser Hauptman Major jhm mit einem Nachen biß auff den halben weg jhn zu empfangen / solt entgegen fahren / welches also vmb den Mittag geschehen. Vnnd kam also der Gubernator mit viel Volcks an vnser Schiff / allda man jhn alle vnsere Wahren hat sehen lassen / so jhm wolgefallen / vnd begerete / wir solten an das Landt kommen / die Stadt / vnd alles was darinn / war zu vnsern besten / vnnd sagte vns viel guts zu / man hatte jhm reichliche Verehrung vnd Geschenck gethan / damit ist er wider an das Landt gefahren / seine Leute so mit jhme waren / haben

*1596. im Iunio.*

 nicht

nit allein Portugesis, sondern auch andere sprachen geredt.

Der Gubernator hat sich auch gegen vns erboten / wo ferrne wir mit jhm nach Palimbam (so etwann 15. Meil von Bantam nach abendt gelegen) die Stadt zu erobern helffen / vnd den Todt jhres Königs zurechen mit vnsern Schiffen fahren wolten. So solten sie mit aller macht zu Land dahin ziehen / dañ wie sie sagten / kondten wir fast nah bey der Statt / so nur von Holtz / vnd mit einen Zaun vmbgeben war / fahren / vnd dürfften nur auß vnsern Schiff darauff schiessen. So wolte er mit vns ein Contract auffrichten / vnnd vns ein grosse menge Pfeffer liffern / darzu er vns gute pfand vnd geissel angebotten / vnser Obersten aber wolten solches nit annemen / entschuldigten sich / das vnser an Volck zu wenig weren.

Palimbam.

Den 26. ist der Barent Hain, Comissarius auff dem Schiff Mauritio gehling gestorben.

Den 27. vnd 28. Junij, seynd täglich viel Leut zu vnsern Schiffen kommen / so vns allerley zu kauffen bracht.

Den 29 Ditto, ist ein Keyser / dessen Vatter vor zeyten Keyser vber alle Königen der gantzen Insul Jaua gewesen / an vnser Schiffen kommen / dieser aber / wegen seins bösen Lebens / war wenig geacht: Er redet gut Portugesisch, dann sein Mutter ein Portugesin von Malacca war / dieser Keyser hette grosse cōspiration mit dem Portugeser, so vns zur selben zeit noch nit bekant waren.

Den 30. Junij / ist Capitan Cornelius Houtman mit einem Nachen in die Stadt mit dem Gubernatore zu Contrahirn, gefahren.

im Iulio.

Den 1. Julij / ist gemelter Houtman wider nach der Statt gefahren / vnd brachte mit sich ein schrifftlich Contract vnd verbündtnuß von friede / so er mit dem Gubernator



## DIE STAT BANTAM, SAMPT IHRER GELEGENHEIT.




A. Jst die Statt Bantam, in der Jnsel Iaua. sie haben ihren eigenen König, seindt Machomet im glauben. B. sindt 4. Hollendische Schÿff, so allda auff Anckern gelegen. C. der Hollender Losement. D. der Portugaleser wohnung. E. der fluss. F. der pfeffer marckt. G. der Hollender Marckt. H. Chineische dolchen marckt. I. Die Porcelanen marckt. K. Chineser wohnung. L. Ein Jauanisch Schÿff, welchs gar geschwindt vnd behendt segelt. etc.

tor auffgericht / welches der Gubernator mit eigner Handt gut willig vnter schrieben / das wir allda frey solten handlen vnnd einkauffen was wir wolten / darnach ist der Capitan Houtman in der Statt mit vnsern Leuten / die zu besichtigen spacirn gangen / so alle auffs köstlichste ge utzet / mit Samet vnd Seyden angelegt/vnd jhre wehren an der seyten hetten/ den Capitan hat man ein tiresol oder vmbrella für der Hitz der Sonnen/ vbers Haupt getragen/ vnd gieng vor jhm ein Trometer / so bißweilen zu erlustiern / auffgeblasen hat/ darnach wurden sie zu dem Keyser geführet / so jhnen ein Collation auff Indianisch gehalten / von denen sie bey den Portugesern geladen/allda der Houtman jhnen bekant worden/das sie jhnen zu Lisbona gesehen.

Den 2. Julij/seynd an vnser Schiff viel Kauffleut kommen / so vns Pfeffer angebotten / wir aber kenneten das gewichte allda nicht/vnd wolten nicht kauffen/ehe dann wir vns erst weiter befragt hetten.

## CAP. VI.

*Bantam.*

HJe wollen wir ein wenig von der Stadt Bantam von jrẽ starcken gebäwen/ Handel/Trachte/vnd Religiõ schreiben.

Bantam, ist die fürnembste kauff Stadt der Insul Jaua Majore ligt vngefehr 25. Meil durch dẽ Streto de Sunda, an beyder seyt der Stadt / laufft ein fluß ins Meer/ so vber 3½ Schuch nicht tieff/deßhalben keine schwere Schiff darein kommen/vnd mag die Stadt vngefehr so groß sein als Münchẽ in Bayern/ dessen Mauren so vber zwen Schuch von gebacken stein nicht dick /mit spitzigen Ecken (wie Pasteyen) auß

vnd

vnd ein/gebawt seyn/ darauff oberauß viel Geschütz von Metall/wissen es doch nicht recht zugebrauchen/ dann sie darvon sehr erschrocken.

Auff jhren Wallen/ haben sie alle Büchen schuß hohe Blockhäuser von Mastbäumen vnd andern Holtz gemachet/ so da dienen dem Feinde zur Wehre/ wann er stürmen wolte. Die Häuser/ so fast alle vnter Cocos bäumen stehen/ seynd nur von Stro vnd Gerörig gemacht/ mit vier grossen Höltzern.

Die reichen Leute haben jhre Kammern mit Seyden oder von Baumwollen Leinwaten Vorhang/ vmblegt vnd behangen.

Die frembden Nationen oder Portugaleser/ Chineser/ Araber/ etc. Wohnen alle ausserhalb der Stadt/ allda ist eine grosse hültzene Kirche oder Moscea, da Machometische Lehr gelehrt/ was fürneme Edelleute aber seynd/ die haben jhr eigen Moscea in jhren Häusern allda sind drey Märckt/ da täglich von allen genug zukauffen gefunden wird.

Vnd ist die gelegenheit allhie Figürlich zusehen.

A. Ist die Stadt Bantam.
B. Seind die 4. Holländische Schiff/ so vor der Stadt auff dem Ancker gelegen.
C. Ist der Holländer Losament/ da sie jhre Wahren feyl hatten.
D. Der Portugaleser Wohnung.
E. Der Fluß/ so mit einem Schlagbaum zugemacht wird/ vnd das nechste Häußlein/ ist darein man den Zol/ von allen Wahren/ so auß vnd ein wollen/ bezalt.
F. Der Pfeffer Marckt.
G. Der Holländische Marckt.

H. Der

H. Der Chineser Dolchen Marckt.
I. Der Porcellanen Marckt.
K. Der Chineser Wohnung.
L. Ein Javanisch Schiff / so gar geschwindt segelt / also daß wir sie mit einem stillen Wetter nicht haben erfolgen können. Ihren Segel rollen sie auff / wie ein Mappa auff einem Stecken.
M. Ist die Machometische Kirch / so von Holtz gebawt.

Die Gassen seind allda gar vnordentlich gebawt / vnd gar kotig / voll vnsaubers Wassers / da man muß durchlauffen oder vberfahren / dann sie keine Brücken haben / allda sind viel frembder Nation auß China, Insuln Moluccis, Malucca, Pegu, Bengala, Malabor, &c. so allda grossen Handel treiben.

Bey Bantam herumb / wächst der Pfeffer / welcher im Augusto vnd im September zeytig ist. Die Muscatnüß komen dahin von der Insul Banta, die Negelein von den Insuln Molucca; Wir haben allda Muscatnüß gekaufft / das Pfundt vngefehr vmb einen Kreützer.

Man findet allda Häner / Hirsch / Visch / Reiß / vnd allerley Obs / als Pomerantzen / Limonien / Granaten / Melonen / Kümmerling / Zwibel / Knoblauch / Trauben / vnd Indianisch obs / als Avanas, Cocos, Bonanas, Manges, Doryens, Jacca, Bruna, &c. Haben kein Brot / brauchen dafür Reiß / das Ochsenfleisch ist am thewersten / denn man einen Ochsen vmb 7. 8. oder 9. gülden bezalen muß.

# CAP. VII.

DJe Javaner vnd einwohner zu Bantam, seind Stoltz vnd Halßstarrig/ tretten gar Hochmütig daher/ seind Machometisch im glauben/ welches sie erst vor 35. Jar angenommen. Es seind aber noch gar vil Heyden/ vnd die den Abgott dienen allda. Es ist ein Lügenhafftig vnd Diebhafftig Volck/ so gar nicht zu vertrawen. Jhre kleidung so wol arm als reiche Weiber vnd Männer/ ist ein Tuch von Seyden vmb den Leib/ so mit einer Gürtel mitten deß Leibs fest gemacht. Wie diese Figur außweiset. Seind sonst gar nacket/geleehtig von farbe/vnd gemeinglich mit blossem Haupt/ die reichen aber haben ein bund wie die Türcken/ andere ein kleins Häublein auff dem Kopff/ jhre Priester sein von Mecha vnd auß Arabia. Jhre wehren kommen auß China, seind Dolchen so sie Cris nennen/ welcher hefft oder Handheben alzeit wie die gestalt eines Teuffels von Helffenbein oder Holtz gar künstlig geschnitten ist.

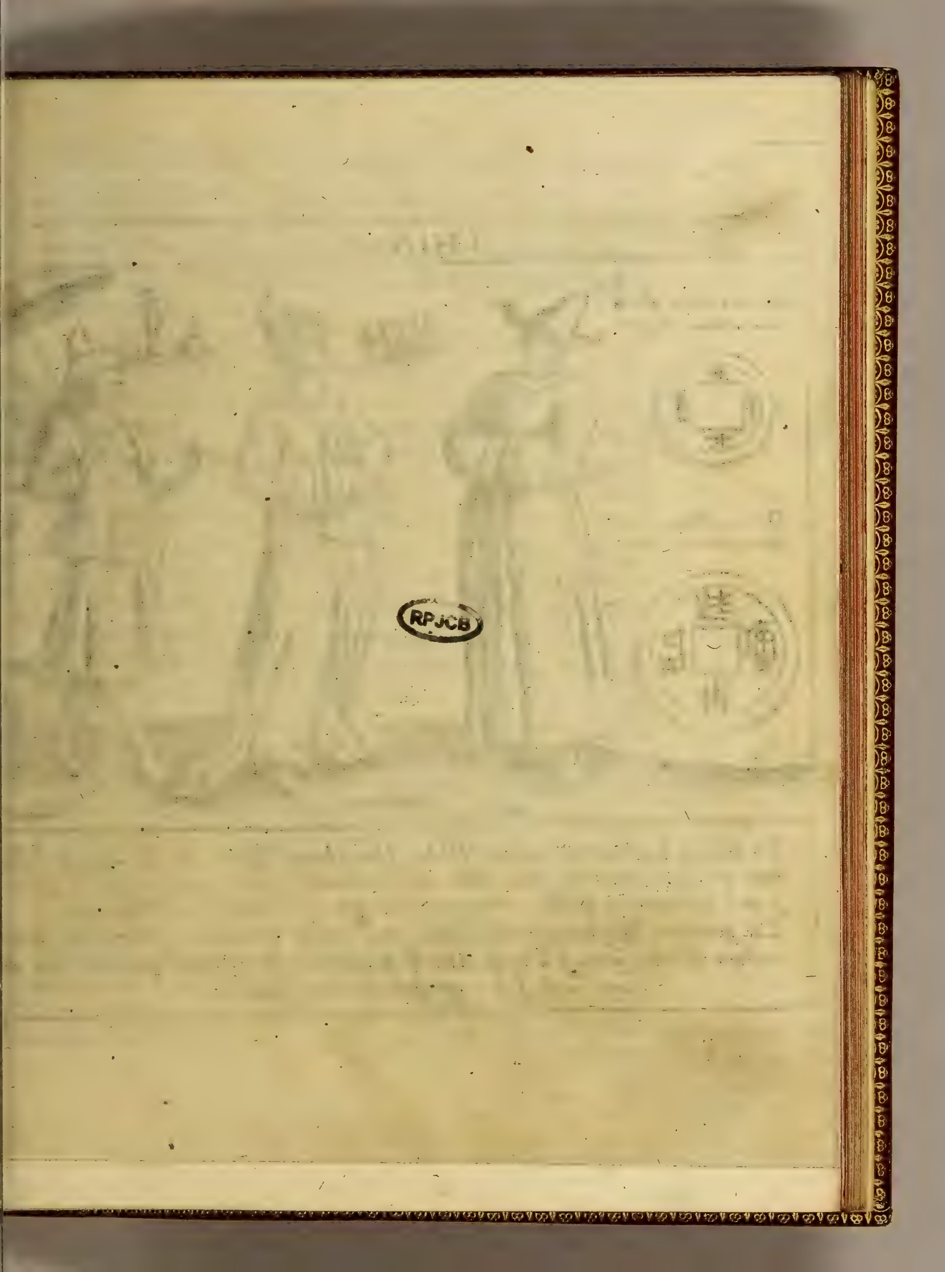
Vnd ist der abriß deß Teuffels in dieser eigenen Figur/ allhie zu Nürnberg/ von einem hefft eines vberauß schönen Chinesischē Dolchē/ so die Holänder auß Jaua gebracht abgerissen worden/ die klinge war Damaskintert/ wie die gegossene klingen/ vnd war wie ein Flammen/ hete ein Höltzene gar artig gemachte scheide. Es wird alda keiner gefundē ohne solchen Dolchen jung oder alt/ Arm vnd Reich/ Ja kleine Buben von 5. oder 6. Jar/ dann es ein gar grosse schand alda sein sol/ so einer ohne solche Dolchen daher gienge. Sonst gebrauchen sie auch im Krieg/ Schild vnd lenge Spieß/ aber kein Geschütz von Büchsen gegen jhren Feind. Der König krieget vmb ein kleine vrsach wider seinen Nachbaren.

Die



Ein Stoltzer Jauanischer man, mit seim Chineischē dolchen, auff der seÿten, dessen hefft, oder
andtheben, ist wie eim Teuffel, dan diser so hie neben gerissen, nach eim rechten dolchen, so
on Jaua Komen, Conterfait ist, Zu der rechten, ist ein weib, so Reÿss geKauft, vnd also haim
regt. Die Zur Lincken, Ist wol eine von den fürnembsten weibern. Dess Pfeffers
wechst viel alda, an den Cocos oder Nuesebeumen. etc.










Die Chineser Kauffleut, wie auch die Weiber, Haben lange Kleÿder, Seindt behende Kluge
leütt, vnd beÿnach wie die Juden alhie. Die fürnemmen weÿber werden alle in stül,
so umb vnd umb mit seyden vmbhangen, getragen: Sie betten den Teüffel an.
Die gemainen Weÿber gehen also daher, vnd tragen Porcelanen schalen vnd andre
wahren, in einer butten Zû Kauff. Dis ist ihre Müntz so in China gemacht, vnd in
Jaûa vnd India gangbar ist: etc

Die Jauaner nemen so viel Weiber als sie wöllen/vnd so vil sie ernehren können/ der gemeine Mann aber hat nur eine/ oder bißweilen zwey Eheweiber / vnd 10.20.oder 30. Kebßweiber. Sie scheiden gar leichtlich die Ehe/ wann sie eine 5. oder 6. Tag gehabt/vnnd dient jhnen nicht / schicken sie dem Vatter solche wider heim.

Die fürnemen Weiber ( deren die reiche Leut/ gar viel haben)werden gar genaw von vielen beschittenen diener verwarth / also das kein ander Manns Person / ja nicht jhr eygen Sohn/in der Weiber wohnung gehen darff. Dise ligen die gantze nacht vnd kewen Betele Bletter/ vnd haben ein Dienstmagd so jhnen jmmerzu den Leib kratzet: Die Kebßweiber seind nur dienstmagd bey den Eheweibern / vnd müssen auffwarten / vnd mit gehen / wenn das Eheweib außgehet/ daß mit grossen gepräng geschicht. Die Kebßweiber so man alle kaufft vnd verkaufft/werden selten schwanger/dañ die Eheweiber die Frucht vmbringen / man kan schwerlich auß der Kleidung/die Reiche auß den Armen keñen/dann sie alle ein Baumwollen oder seiden Tuch / vmb den Leib / biß vber die Brüst tragen/vnd vmb die mitten seind sie mit einem andern Tuch vmbgürdet/vnd haben die Weiber das Haar/ oben auff den Kopff/zu hauffen ein die höhe gebunden: Da sie aber auff ein Hochzeit gehen/haben sie ein gülden Krone/ vnd etliche nur von schlechten Goldt/auff jhren Haupt/vnd Gülden oder Silber ringen am Arm / jedere nach seinem stand. Sie seind sauber an jhren Leib / dann sie sich fünff oder sechsmal auff einen tag waschen / so bald sie etwas angerühret jhre nottürffe oder Ehepflicht verricht/lauffen sie als bald biß an Halß ins Wasser/deßhalben auch das Wasser zu Bantã sehr vngesund/vnd seind vns etliche so von den wasser

 getrun=

getruncken davon gestorben. Dann sie alle darein lauffen/ sie seind gesund oder vngesundt. Die Weiber seind faul/ denn sie den gantzen tag nichts thun als ligen/vnd müssen die Leibeigene leut alle arbeit thun / die Männer sitzen den gantzen tag auff einer Decken/vnd kewen Bettele bletter/ haben 10. oder 20. Weiber vmb sich / da schlagen die Leibeigenen auff einem Instrument/wie bey vns auff einē Manicordion/ die andern klopffen auff ein Becken/vnnd machen also eine Melodey darauff/ die andern Weiber tantzen / sie springen aber nicht in die höhe/sondern wendten den Leib/Armen vnd Schultern wunderbarlich vmb vnd wider vmb / vnd thut jede jhr vermögen / daß sie bey dem Mann / welcher sie stetig ansihet / in gnaden sein / vnd jhr zu jhm theil / bekommen möchte.

Die Edelleut/ Bürger vnd Kauffleute/haben jhre Sitz vnd Höfe ausserhalb der Stadt/da jhre Leibeigene leut alles bearbeiten/ackern vnd pflantzen/vnd jren Herren von Reiß/ Hüner/ Obs/ Pfeffer/vnd andere dinge in vberfluß versorgen. Es ist allda das reiche Pfefferlandt/so in grossem vberfluß an den Bäumen / wie der Hopffe/ vnnd die Weintrauben bey vns wächst/ es seind aber gemeiniglich wol 20. körnlein oder Beerlein an einem sträußlein/ ist anfangs grün / vnd wenn es zeitig ist schwartz.

## CAP. VIII.

DJe Chineser treiben allda den grossen handel / denn sie alle jahr im Januario 8. oder 9. grosse Schiffe / mit allerley Wahren / dahin bringen/als Porcellanen/ Seyden/Damaschkat/Bisam/Cibet/ Rohrgoldt/Queck silber/Bley/Kupffer/wachß/Eysenepfannen/ Chine-

Chinesische Dolchen so sie Cris nennnen / vnnd Javantisch Geldt/so doch in China gemacht / vnd sie Caixos nennen / dessen Abriß in der hie neben liegender Figur zusehen.

Diese Müntz ist von einem vermischten Metall/bey nah wie Bley / hat zu mitten ein gevierdtes loch / dardurch 200. bey einander geschnüret werden / deren gar viel in Hollandt gebracht/ vnd gar biß hie gen Nürmberg kommen seind/gelten bißweilẽ 12000. bißweilen nur 11000. ein Real von achtẽ (das ist 16. Batzen) nach dem allda viel auß China gebracht. Sie gebrauchen aber allda zu Jaua noch ein andere küpffere ne Müntz / so auch auß China kompt / von der dicke vnnd schwere wie ein Ort eines Thalers / so auch ein Loch / damit aneinander zuschnüren haben / vnd gelten deren 2000. ein Real von achten ( das ist 16. Batzen ) damit kauffen sie allerley Wahren. Die Chineser aber führen gemeiniglich wider Pfeffer zu rück. Sie wohnen / wie gesagt/ ausserhalb der Stadt Bantam, haben aber schöner Häuser als die von der Stadt / jhre Gewelber seind groß vnd gevierdt / von Steine außgemawert / darinne sie jhre Wahren für dem Fewer erhalten/sonst seind jhre Häuser auch von Rohr vnd Strohe/ vnd seind die Leute behendt vnd klug/ lassen sich nichts tawren Gelt zuverdienen/seind bey nah wie die Juden in vnserm Lande / denn sie nicht außgehen ohne Goldtwagen vnnd Wahren / vnd richteten offtmals auff vnsern Schiffen vor Bantam jhre Kräme/wie in einem Kauffhauß. Machen allda viel Brandtewein von Reiß vnd Cocos, so die von Jaua bey nächtlicher weil kauffen / vnd trincken / denn er in dem Machometischen Gesetz verbotten.

Die Chineser leben allda frey / wann sie sich allda niedersetzen/vnd ein Jar oder etlich bleiben wöllen / so kauffen sie ein Weib zwey oder drey/ so viel sie wollen / leben mit ein-

 ander

ander wie Eheleut. Da sie dann wider nach jhr Land verreysen wöllen/verkauffen sie die Weiber wider umb/ vnd haben sie Kinder/so nemen sie die mit sich nach China. Sie haben sonderlichen keine Religion / sondern beten die Teuffel/ davorn sie Wachskertzen brennen/singen vnd bitten daß er jhnen kein leid thun wölle/ dann sie das wissen das der Teuffel von sich selbst böß ist / vnd daß GOtt gut ist / der niemand leid thut / sondern alles guts / darumb man jhn ( nach jhrer meinung ) nicht darff anbetten.

Deßhalben haben sie gemeinglich auff jhre Chinesische Dolchen / wie vorn davon gesagt worden / die Figur eines Teuffels.

Die Leut wissen gantz vnnd gar von keiner Aufferstehung/sondern halten wer gestorben ist/der ist vñ bleibt Tod.

Sie tragen vmb die Stadt in jhren Batten Porcellanen Schalen vnd andere Wahren zukauffen / haben gemeiniglich ein Tiresol oder Umbrella, so jhnen für die Hitz der Sonnen verwaret vber dem Kopff.

Die Kauffleut vnd Weiber/ sein mit langen Röcken angelegt: wie diese Figur anzeigt / die fürnemen Weiber aber/werden in einen Stul so mit Seyden vmb hangen/getragen.

## CAP. VIIII.

ALso wir dann mit vnsern Schiffen vor der Stadt Bantam lagen/ist der Sabander, den 3. Julij/ Anno 1596. wider zu vnsern Schiffen kommen. Er war vns gar günstig/vnd hat vns nachmals vil guts gethan. Dieser berichtet vns/von dem gewicht allda/ wie thewer der Pfeffer war/vnd gab vns den rath/wir solten nur kauffen.

Den 7. Dito / schicket der Gubernator in der Nacht ein Mann zu vns / vnd ließ vns für den Keyser warnen / dann er alle Edelleut vmb hülff ansuchte / vnser Schiffen zu vberfallen / dann weilen er gar arm / suchte er ein beut davon zu bringen.

Den 8. Dito / hat der Keyser an die Schiffe gesandt / vnd lude vnsere Capiten / vnsere Schiffleut / Steuerleut / Adels Personen / Befehlhaber / Trommeter / vnnd Büchsenmeister / zu Gaste / sie solten doch kommen vnnd frölich mit jhm sein. Disen schlag hatten die Portugaleser helffen machen / vnnd trachteten vnsere Schiffen also von den Befehlshabern zu beraubẽ / daß sie sich denẽ dester leichter möchten jhn Patroniern vnd sie erobern: Wir aber haben solches wol verstanden / vnd allda zu kommen entschuldigt.

Den 11. Dito / da der Keyser spürete daß sein anschlag nicht angehen wolte / zog er von Bantam nach Iacatra, so jetzt Sunda Calapa, genent.

*Sunda Calapa.*

Den 12. Julij / hat man vns in der Statt ein Hauß verwilliget.

Den 13. Dito / ist der Comissarius Reinier von Hel. mit 8 Adels Personen / vñ ein theil waren / von jeder gattung ein wenig / an das Land gefahren vnd bracht die in ein Hauß so vns geordnet war / das wir allda solten feil haben / vnd seind täglich Kauffleut zu vns kommen / so vmb vnsere wahren Pfeffer geben wolten.

Den 15. vnd 16. Dito / seind vil Edelleut / Kauffleut / auch Chineser vnd Araber in vnser Hauß vnd Schiffen kommen / so vns Pfeffer angebotten / vnser Comissarius aber wolt zu wenig darfür geben.

Den 25. Dito / ist der Gubernator wider zu vnsern

Schiff

Schiff komen/hat etliche Wahren besichtiget vnd gekaufft/ vnd rieth vns/ wir solten Pfeffer kauffen.

Zu derselben zeit haben die Portugaleser mit ernst bey dem Gubernator mit Geschencke angehalten/das man vns den handel versperren / vnnd das Landt verbieten solte/ vnd sagten / wir weren keine Kauffleute / sondern Landtkundtschaffter / dann sie zu Lisbona wol viel Flamengos gesehen/ aber dergleichen nicht.

Es war einer vnter den Portugalesern so zu Malacca geborn/ mit Namen Peter Triuide, so sich auffs Himmels Lauff wol verstanden/ vnd gantz Orient durchwandert hette. Dieser ist vns gar günstig gewesen / kam täglich zu vnsern Capitanen, vnd warnete sie/ daß sie gar vbel theten/sich mit dem einladen so lange zusaumen/ denn es die rechte zeit were/ zeiget vns andere sachen mehr an / darumb er von den Portugalesern sehr gehasset / vnd nachmals in seinem Bette ermordet worden.

*im Augusto.* Im Augusto haben wir auch wenig Wahren gekaufft vnd eingeladen/so vns von den Portugalesern bey dem Gubernator vbel außgelegt / vnnd sagte / wir suchten nicht zu kauffen/vnd ist der Gubernator darzu mit grossem Geldt/ von den Protugalesern bewegt worden/ daß er vns den handel gar versperret/ vnd verbotten hat / vnd das man vns kein Reiß/noch andere sachen mehr an vnsere Schiffe füren solte. Also/daß es damals mit vnserm Handel vergebens war/ das hat auch darzu geholffen / daß der Gubernator vns viel schüldig war / vnd hetten vnsere Leute die bezahlung abgefordert/welches jhn sehr verdrossen hat.

Den 29. Augusti schickt der Gubernator einen von vnsern Adels Personen/ein Tolloc(ein Javanischer Dolmetscher) vnd etliche seiner Leut mit neun Leibeignen zu vnsern Schiffen.

Schiffen. In der Nacht ist vns ein schreiben zukommen/ das vnsere Leut so in der Stadt bey vnsern Gütern geblieben / so viel als gefangen waren schrieben vns/ wir solten dem Tolloc so in vnser Schiffe kommen war / mit seinen Leuten loß lassen / sonst möcht es jhnen vbel gedeutet/ vnd vmbs Leben gebracht werden.

Den 30. Dito / haben wir den Tolloc mit den andern Javanischen so in vnsern Schiffen waren / frey vnd loß gelassen/ vnd in die Stadt gesendet. Dieweil er zu vns gesagt/ allen müglichen fleiß anzuwenden / das vnsere Leut vns zugesagt werden sollen.

Auff den abendt kamen vier von vnsern Schiffgesellen zu vns / die zeigten an / daß vnsere Leute widerumb ein besser Hertz hetten / vnd das sie verhofften zu vnß zu kommen / so baldt zwey Jumcken oder Schiff / so allda mit Negelein vnd ander Gewürtz geladen/ vnd nach Malacca fahren wolten/ (welche die von der Stadt befürchteten / daß wir sie nemen möchten) verreist waren.

Den 1. 2. 3. vnd 4. September / ist vns schreiben von vnsern Schiffen zu dem Gubernator vnd von dem Gubernator zu vns hin vnd her gesandt / wie auch von vnsern Leuten/ so jhrer 9. von den fürnembsten wol mit sechs oder sieben tausent gülden waren/ am Landt auffgehalten. *im Septemb.*

Den 5. September/ da wir vermeckten / daß vnsere güte vnd freundtligkeit vns zum nachtheil vnd schaden dienete / seind wir fast an die Stadt mit vnsern vier Schiffen in der Figur B verzeichnet/ gefahren/ Ja so nahe/ daß wir nur 2. Klaffter grundt hatten/ haben als baldt mit zwey Schlupen (das seind grosse Nachen) drey Jumcken oder Javanische

 Schiff/

*3. Juncken genommen.* Schiff/so bey der Stadt lagen hie mit C. vermeint/ genommen/vnd zu vnsern Schiffen gebracht.

Die 2. Javanische schiff/waren mit Visch vnd Cocos oder Indianischen Nüssen geladen/ vnd funden ein fürnemen Chinesischen Mann darinn/ das 3. hette 10. last/das seind 400. Centner Negelein 3. last oder 100. Centner langen Pfeffer/ein theil Benzoin,ist ein wol riechentes gut/ vnd Piementa da Rauo,eingeladen/darauff auch 5. Männer Malabaren/der Portugaleser leibeigen die wir auch mit namen/vnd sie fro gewesen/ daß sie von der Portugaleser dienst erlöset waren.

Es war noch ein Juncken oder Schiff so in der Figur mit H. verzeichent/davon die Portugaleser ab vnd zu/ mit kleinem Nachen gefahren seind / welches mit 25. last Negelein/wie wir von den gefangen erfahren/geladen war/darzu mit vnser Pinas oder Jagtschiff genähet/welche da die Portugaleser gesehen haben sie das Fewer darein gesteckt/vnd ist alles verbrant worden.

Den 6.vnd 7.Septemb. da wir kein schreiben auß der Stadt bekamen seind wir abermal nechst vnter der Stadt gefahren/vnd haben mit vnsern Geschütz darein geschossen/ vnd damit vil Leut troffen/ wie wir darnach vernomen/sie haben auch auß der Stat sehr mit grossen stücken geschossen von den Portugalesern geschehen/dann die Jauaner wenig (so damit wissen vmbzugehen/ja sich dafür förchten) haben vns aber mit allen jhren schiessen kein ander schaden gethan/ dann das sie in des Molenars Schiff durch einen halben Mastbaum geschossen.

*Scharmützel.* Den 7. geschach ein Scharmützel so sich also verloffen.

Wir sahen ein Juncken oder Jauanisch Schiff/in der Figur mit D. gezeichnet/ segeln/ da wir vnser Pinas oder

Jag-



# ꟷCHARMVTSEL, DER STAT BANTAM, MIT DEN HOLLENDERN. 38



n 5. 6. vnd 7. Septemb: 1596. Geſchach ein Scharmützel, wegen das die von der Statt, 9 fürneme
ender vnd 6000. oder 7000 gülten wahren aufgehalten. A. Jſt die Statt, ſo nach den ſchiffen ſchieſt,
Keinen ſchaden thut. B. die Hollendiſche Schyff, ſo mit ſchieſsen groſsen ſchaden in der Statt thün. C. dreÿ
niſche Schyff mit viſchen vnd gewürtz geladen, ſo die Hollender genomen. D. noch ein Jauaniſches
ff mit gewürtz geladen ſo dauon ſegelt. E. der Hollender Pinas oder Jacht Schyf, ſo dem ſchyff D. nach-
ffet. F. G. 24. Fuſten, mit Jauaner ſo die Pinas mit ihrem eigenen ſchaden angriffen. H. ein Schyff vol
ürtz. das die Portugaleſser verbrandt haben. etc



Jagtschiff mit 26. Männer alsbald nachgesandt / da die Juncken solche gespürt / ist sie neben einer Insul geflohen / alda vnsern Pinas (in der Figur mit E. gezeichent) jhm nach gesetzt / aber auff den grund kommen: Da die von der Stadt solches gesehen / so aller dings mit 24. Fusten oder Schifflein / auff jhre weise armiert / fertig lagen / seind sie in guter ordnung in zwen hauffen herauß gezogen / sieben haben vnser Pinas zur rechten wie hie neben mit F. verzeichent / vnd 17. wie ein halbe Monne / zur lincken mit G. vermeint angriffen: Haben vns mit jren Spiesen sehr getrohet / vnd meineten mit der grossen menge deß Volcks vns zu vbereilen. Da sie vns aber so nahe kamen / haben wir dapffer vnter sie geschossen / vnd wenig gefehlt / vnd ist also bald (da die meiste gefahr vorhanden) die Pinas wider vom grund entlediget. Dann wir mit vnsern Boot oder Nachen / bey zeit ein Ancker außgeworffen hetten / vnd haben vns damit von grund gewunden oder gezogen / da wir aber nicht zeit hetten dem Ancker wider auff zuheben / haben wir die Cobel abgehauen.

Dieweil wir nun vns von grund ledig zumachen / vmbgiengen: Seind die 7. Fusten vns so nahe kommen / das sie in vnsern Boot oder Nachen / so von der Pinas nach geschleifft / gesprungen / das seyl abgeschnitten vnd den Nachē davon geführet habē / sie seind aber mit vnsern Metalen stücken so mit Steinen vñ Würffel geladen / vnd mit dem Hand roher dermassen empfangen / auch einer in grund erschossen worden / das die andere 17. nicht so nahe kommen dörffen: Dann ohne zweiffel / seind jhrer vber die 100. auff dieser Kirbe Todt blieben.

Es waren jrer wol 60. Männer / die in einer Fusten sassen auff einander / das sie sich nicht wehren kondten / hetten nur Spiessen vnnd Bogen / haben nur ein schuß mit Geschütz

 geschoß

geschossen/mit jhren Pflitzbogen haben sie niemandt beschediget/ vnser Pinas ist darnach wider zu vnsern Schiffen komen/ fuhr hart an der Stadt dahin / vnd schoß ein stück Geschütz in die Stadt / sie schossen wider herauß / traffen aber nichts. Dann sie mit Steinern Kugel geschossen/damit man viel vngewisser/als mit Eysern kugel schiesset.

## CAP. X.

1596 *im Septemb*

DEn 8.9.vnd 10.Septemb.bekamen wir Brieff von vnsern Capitayn Major Houtman, mit vermeldung / das wir nicht mehr schiessen solten / sonst het der Gubernator jhnen getrohet sie zu spiessen/verhofften sonst das sie Rantzonirt oder vmb Gelt geschetz solten werden. Darauff wir jhme antworten / sie sollen solches thun / vnd solten die Rantzion oder loß gelt/so wolfeyl als es müglich beschliessen.

Den 11. September / bekamen wir Brieff von dem Gubernator/vnd auch vom Capitayn Houtman, der Gubernator schriebe/er wolte vnsere Leut wol ledich lassen/ wo fern wir vns stille würden halten: Wolten wir aber vnruhe machen / so wolte er vns auff ein andere weise besuchen / wir liessen jhm sagen/wir wolten seiner da warten/ deñ mit worten were vns nicht zuhelffen: Er soll vnsere Leut vmb ein billich Loßgelt ledig lassen / vnnd sol vns den andern tag ein gut e antwort geben.

Suchen Wasser.

Den 12. vnd 13. Dito / haben wir noch keinen bescheid auß der Stadt bekommen / vnd dieweil vns Wasser gemangelt/dann wir auß der Stadt keines bekommen kondten/ haben wir vnsere Ancker auffgehaben/vnd seind außgefahren/ Wasser zu suchen.

Den 17.September/seynd wir bey drey oder vier Insul

sul kommen/ allda so ein grosser vnd starcker fluß des Meers gewesen / das Mallenar vnd Schellinger mit jhren Schiffen in tausent gefahr gewesen / denn sie bey nacht auff einen Felsen kommen waren/das ander Schiff aber vnd die Pinas seind an der Insul ohne gefahr kommen.

Allda haben wir vnser Ancker außgeworffen/ vnd seind ans Landt gefahren (diß muß ausserhalb dem Streto di Sunda gewesen sein/ wie man hie nacher abnemen kan) allda haben wir Leute gefunden/so vns Wasser gewiesen/doch haben wir jhn zwo Büchsen schencken müssen.

Den 18. 19. biß zum 24. Dito / seind wir vmbgangen Wasser zu holen/ dann es mit vngelegenheit geschach/vnnd musten gute Wacht halten/ daß wir nicht vberfallen würdẽ.

Den 25. September/ haben wir vnsern Ancker auffgehaben/vnd seind wider gegen Ost nach Bantam gefahren.

Den 27. Segelten wir nach dem Nord Ost dem Lande Jaua zu.

Den 28. Seind wir allzeit neben dem Land Jaua Ost Nord Ost zugefahren/ vmb den mittag aber haben wir müssen vnsere Ancker außwerffen / wegen der grossen Meerflüssen so in dem Streto gewesen.

Den 30 Seind wir wider fort gesegelt.

Den 1. October/ kamen wir des abendts an eine grosse Insul/ drey Meilen von der Stadt Bantam gelegen/da wir/ dieweil allda guter grundt war/ geanckert. *im October.*

Den andern Dito/haben wir schreiben bekommen/ daß vnsere Leute am Landt/ von einander vnter den Edelleuten zertheilet / vnnd vnsere Wahren alle genommen / vnd auch außgetheilet ware.

Den 3. 4. vnd 5. Dito / da wir vns wider gar vnter die die Stadt gelegt/ empfiengen wir schreiben/ daß vnsere Leut

durch vnsere zukunfft widerumb besser gehalten/ vnd verhofften man solte sie/vmb ein Summa gelt ledig lassen. Die Javaner liessen vns auch anzeigen/sie wolten einen von vnsern Leuten zu vns schicken / mit dem vorbehalten / daß er sich wider stellen solt / der solt vns alle gelegenheit / wie die sache geschaffen waren/anzeigen.

Den 6. Dito/ in der nacht ist einer von den vnsern an vnsere Schiffen kommen/der erzelete vns alles was sich verlauffen/wie das sie/da sie die Stadt beschossen/ zertheilt vnd gefangen seind worden/vnd daß die Javaner jnen hart troheten/also daß sie alle stund vermeinten vmbs leben gebracht zu werden/die Javaner hetten jhnen hart zu gesetzt/sie solten jhren glauben annemen/ drauff sie alle geantwort/ daß sie lieber sterben wolten als solches thun/ vber das hetten sie drey von den vnsern/mit gewalt auff jhre weise geschorn/ vnd waren die Portugaleser darzu gelauffen/daß man sie jhnen zukauffen gebn solt/boten groß gelt dafür/ vnd wolten sie nach Mallacca senden. Es war aber/(sagt er vns)besser worden/ vnd waren wider alle frey gelassen/ also daß sie gehen möchten wo sie wolten/ vnd kein grösser gefahr besorgten/ allein daß der Gubernator 3000. Realen von achten/ das seind 3200. für Rantzion oder loß gelt begerte/ verhofften aber sie wolten es am 2000. Realen von achten beschliessen.

Den 8. 9. vnd 10. Dito/hat man stettig mit einander zu accordirn gehandelt.

Rantzion.

Den 11. October/ist die accordation beschlossen worden / daß wir jhnen 2000. acht doppelte Realen geben solten / so wolten sie vnsere Leute wider in die Schiffe kommen lassen.

Vnd soll alles was wir genommen hetten / vnser sein vnd bleiben/ dargegen solten wir alle die Wahren/ so sie allbereit

bereit verpartirt vnd getheilt hetten / so wol auch die schulden so man vns zu thun war / verlieren / vnd damit solt der friede gar beschlossen sein/vnd solten wir macht haben in der Stadt widerumb zu handelen vnd zu kauffen/wie zuvorn. Item sie solten vns zu versicherung zween fürnemen von den jhren zu Geisseln in vnsere Schiff stellen / vnnd als denn solten wir schüldig sein / 1000. doppelte Realen zuerlegen / vnd sie als baldt das halbe theil von vnsern Leuten zu entledigen: Darnach solten wir jhnen die andern 1000. Realen bezalen / so wolten sie vnsere andere Leute auch frey lassen / vnd langten auch jhre Geissel. Welches alles beyder seids wol gehalten/ vnd den 12. vnd 13. Dito verricht worden.

Denselben tag kamen viel Nachen an vnsere Schiff/so vns Hüner/Eyer/vnd allerley Obs zu kauff brachten.

Den 14. Dito/haben wir in der Stadt/an denen so vns behülfflich gewesen/ zur Danckbarkeit etliche Geschencken außgetheilt.

Den 15. 16. 17. vnd 18. Dito/ seind von vnsern Comissarien am Landt gewesen / welche viel Pfeffer in der Stadt gekaufft/vnd zu Schiff gebracht haben.

Den 19. October/ Seind wir widerumb in der Stadt gewesen/ vnd haben ein gut theil Pfeffer einkaufft/ vnd hofftē so wir täglich also solten fortgehen / daß wir baldt vnsere Ladung haben soltē. Aber das glück vnd die Portugaleser seind vns zu wider gewesen/denn sie so viel zu wegen gebracht/daß der Gubernator vns aufferlegt hat / wir solten kein Pfeffer mehr kauffen / wir hetten jhm denn die 1400. acht doppelte Realen bezalt/so wir jhm(wie er gesagt) schüldig waren/wegen daß wir auff seinem grundt vnd gebiet/ ohne sein erlaubnuß geanckert hetten. Darauff vnsere Obersten zu jhm gangen/vnd mit jhm sich vertragen haben.

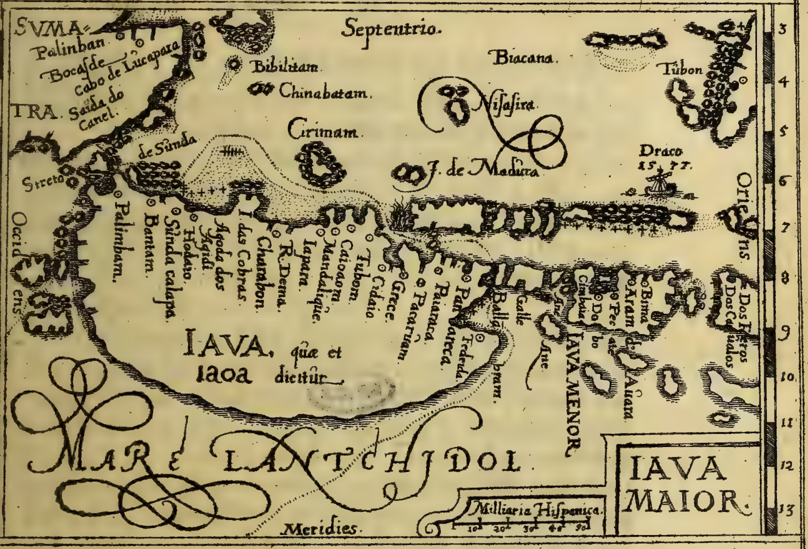
Da.

Da wir dann vermeint wider einzukauffen / ließ er vns solches widerumb verbieten / damit wir sehr von jhm betrogen worden.

Vnd da der Gubernator von den vnsern deßwegen angesprochen ist wordē/daß er seine zusagung nicht gehalten/ gab er zur antwort: Er hette ken Bein in seiner Zungen / er kündte sagen was er wolt/vnd dennoch anders thun/ vnd ob wol die Jauaner, Chineser, Araber, Machometaner, Ja auch (in der still) etliche Portugaleser / viel guts zu verkauffen vns presentirten/haben wir doch für rhatsam gefunden/dieweil es ohne sorge vnd mühe nicht geschehen kondte/ nichts mehr zu kauffen/vnd wenn man die Warheit von den Javanischen sagen sol/ so ist es ein betrieglich vnnd trewloß Volck/so viel verheissen/vnd wenig halten.

Den 25. October / ist ein Portugalesischer Gesandter von Malacca (so Portugalesisch ist) zu dem Gubernator zu Bantam kommen / der brachte jhm ein Geschenck von zehen tausent acht doppelte Realen / so jhm der Gubernator von Malacca gesandt/daß er vns den Handel allda verbieten solt: Der Gubernator (so ein geitziger Mann war) hat sie auch angenommen/von diesen allen seind wir von offt gedachten Herren Sabandar/ vnd von andern guten freunden gewarnet / vnnd liessen vns sagen / wir solten vns in der Stadt nicht finden lassen/ wolten wir nicht wider allda auffgehalten werden. Vnd wie zur selben zeit noch einer von den vnsern in der Stadt war / muste er sich mit gefahr stille halten/ vnd brachten jn vnser Haußherr/ da wir vnser Herberg gehabt hetten (vnd vns sehr günstig war / bey nächtlicher weile vnter etliche Decken verborgen / an vnser Schiff. Der zeigete vns auch an/ wie daß er mit seiner Gesellschafft/ 2. Juncken oder Schiff / so mit Muscatnüß vnd Folio geladen/

# DIE INSEL IAVA MAIOR.




Die Jnsûl Iaûa Maior, Ligt vnder dem 8. grad Eleû. Pol. ad Meridiem, darin die für- nembste handelstatt Bantam ist. Ob wol JaKatra oder Sûnda Calapa, vor disem ein gewaltige Statt gewessen so dûrch Kriege verwûst. Nit weit von dieser Jnsûl. Jst der Cap. Draco An. 1577. wol 20 stûndt, mit groser gefahr, aûff dem grûndt gelegen. etc.



den/vnnd von Banda kommen/nahe bey der Stadt liegent hette/ die er vns wolte verkauffen / mit der Condition das wir die holen solten/als wann wir sie genommen: Haben also mit einander accordirt, vnnd ist aller fried mit der Stadt außgewesen.

## CAP. XI.

DEn 1. Novemb. seind wir mit vnsern Schiffen hart an die Stadt gesegelt/ die 2. Juncken zu holen/ darauff wol 30. Leibeigene Leut gewesen/ so sich als baldt zur Wehr gestellet / dann sie nicht wusten / daß jhr Herr mit vns verglichen war / davon als baldt 4. oder 5. zu todt geschossen worden / vnd seind die vbrigen alle ins Meer gesprungen/vnd nach der Stadt geschwommen. Wir brachten die Juncken als baldt bey vnseren Schiffen/ vnd namen die Wahren/so darin war/zu vns.

Das Portugalesisch Schifflein / so den gesandten von Malacca gen Bandam gebracht hette/lag hart an dem Land/ darhin schicken wir 2. von vnsern schlupen oder Nachen/das sie es holen solten die Portugaleser aber so darinnen/ schossen sehr dapffer darauß / daß vnser Nachen haben weichen müssen / vnnd ist einer von den vnsern alda Todt geblieben/ darauff als balt auff vnsern Schiffen/ mit grossem geschütz auff das obgemelte Schifflein geschossen worden/ daß wir das gar verderbt / vnnd jhr Hauptman zu Todt geschossen worden/wir haben solches erfahren von denen so vns noch bißweilen etwas zu kauffen gebracht / sagten auch / das wir drey oder vier Männer mit vnserm Geschütz in der Stadt zu Todt geschossen hetten / daß sie aber ein Armade zurüsteten/damit sie vns wolten angreiffen.

Den 2. Novemb. haben wir ein Juncken oder Schiff gesehen/ *1. Juncken genommen.*

geſehen/ſo nach Bantam zu ſegelte/ darauff wir mit vnſern ſchlupen oder Nachen gerudert/ da wir nu nahe bey kamen/ hetten ſie dicke decken/wie ſchantzkleider geſpannt/darhinder ſie ſich gehalten/ vnſere Leute haben mit jhren Büchſen vnd ſtücke/ſo Stein vnd würffel ſchieſſen/dapffer darein geſchoſſen/vnd wehreten ſie ſich/ die ſo in der Juncken waren auch dapffer/ſchoſſen auff vns zu/mit pflitzpfeilen/ ſo ſie durch jhre Spieß/ſo wie ein Rohr/in ſo groſſer menge/als wenn es Pflitzpfeil geregnet hette/blaſen/damit ſie von den vnſern 8. oder 9 Männer verwundt. Solche Pflitzpeile ſeind dünne vnd leicht/alſo daß ſie nicht durchgehen/auff einen nackete Leib aber/könnnen ſie 2. finger tieff damit ſchiſſen/vnd iſt die ſpitzen/ſo von rohr alſo gemacht/dz ſie im Leib ſteckent bleibt/ Deſſen abriß hienach in der Figur Cap. XIII zuſehen. Da denn dieſe Leüt geſehen/daß jhr Wehr wenig geholffen/ſeind ſie in jren Boot oder Nachen geſprungen/davon gerudert/ vnd haben vns die Juncke oder Schiff/ſo mit gedürten Viſchen vnd Reiß geladen/gelaſſen. Darinnen wir jhrer zween todt gefunden/ vnd ſeind jhrer noch 3. in dem Boot geſchoſſen worden/ waren vberall 40. Männer ſtarck.

Den 6. Dito/ da wir geſehen/daß keine hoffnung verhanden mehr zu Bantam zu handeln/ haben wir vnſere Ancker auffgehebt/ vnd ſeind nach dem Oſt zugeſegelt.

Den 7. Dito/ kamen wir an einen fluß/ 6. Meilen von Bantam, da wir vns von Waſſer providirt, vnd biß hieher ſeind vns noch Kauffleute mit Porcellanen nachgefolget/vnd ſagten daß viel Leut/wegen vnſers wegreiſen betrübt weren/ vnd ſehr verlangten/ daß wir ſolten wider kommen.

*Sunda Calapa.* Den 13. Dito/ ſeind wir weiter gefahren/vnd auff dem abend bey der Stadt Sunda Calapa, ſo jetzt Jacatra genent/ ankom-

ankommen. Joan Linschot vermeldet in seiner Schiffart/ daß diß die fürnembste Handelstadt von Jaua sey. Welches wol also gewesen / ist aber durch vnglück oder vnordentliche Regierung jetzt gar verfallen / vnd seind alle frembde Kauffleute weggezogen.

Den 14. November/ haben wir 2. von vnsern Männern nach der Stadt zugesandt/ wir hetten aber zween ander dargegen zu pfandt oder Geissel/ die sagten vns/ daß vil Volcks auß der Stadt mit jhren Gütern geflohen waren/ so sich für vnser ankunfft vnd grossem Geschütz gefürcht. Es ist vns allhie allerley Proviant/ vnd mehr als wir begerten/ zu vnsern Schiffen zugeführt worden.

Den 18. Dito/ seind wir widerumb fort gefahren/ vnd ist das Schiff Amsterdam, vngefehr zwo Meil von der Stadt auff ein Felsen gefahren / ist aber baldt wider ohne grossen schaden darab kommen / vnd seind wir also ferner gesegelt.

Den 2. December/ seind wir neben drey Städte/ so wir zugleich auff einmal haben sehen können/ gefahren/ (ich vermeine es sey Japra, Mandalique vnd Cajoaom gewesen) segelten vor Tubom fürvber / vnd haben vns nider gelassen bey Cidayo.

*im Decemb. Iapra Mandalique Cajoaom. Tidayo.*

Den 3. Dito/ ist viel Volcks auß der Stadt komen/ so vns angesagt/ wir soltē da bleiben/ deñ es negelein vñ Muscatnüß alda gnug zu kauffen hette/ vnd brachten sie ans Schiff Amsterdam, an dem sie am meist ab vñ angefarē/ weil es nechst am Landt gelegen/ von jhrem Könige/ etliche Confecten.

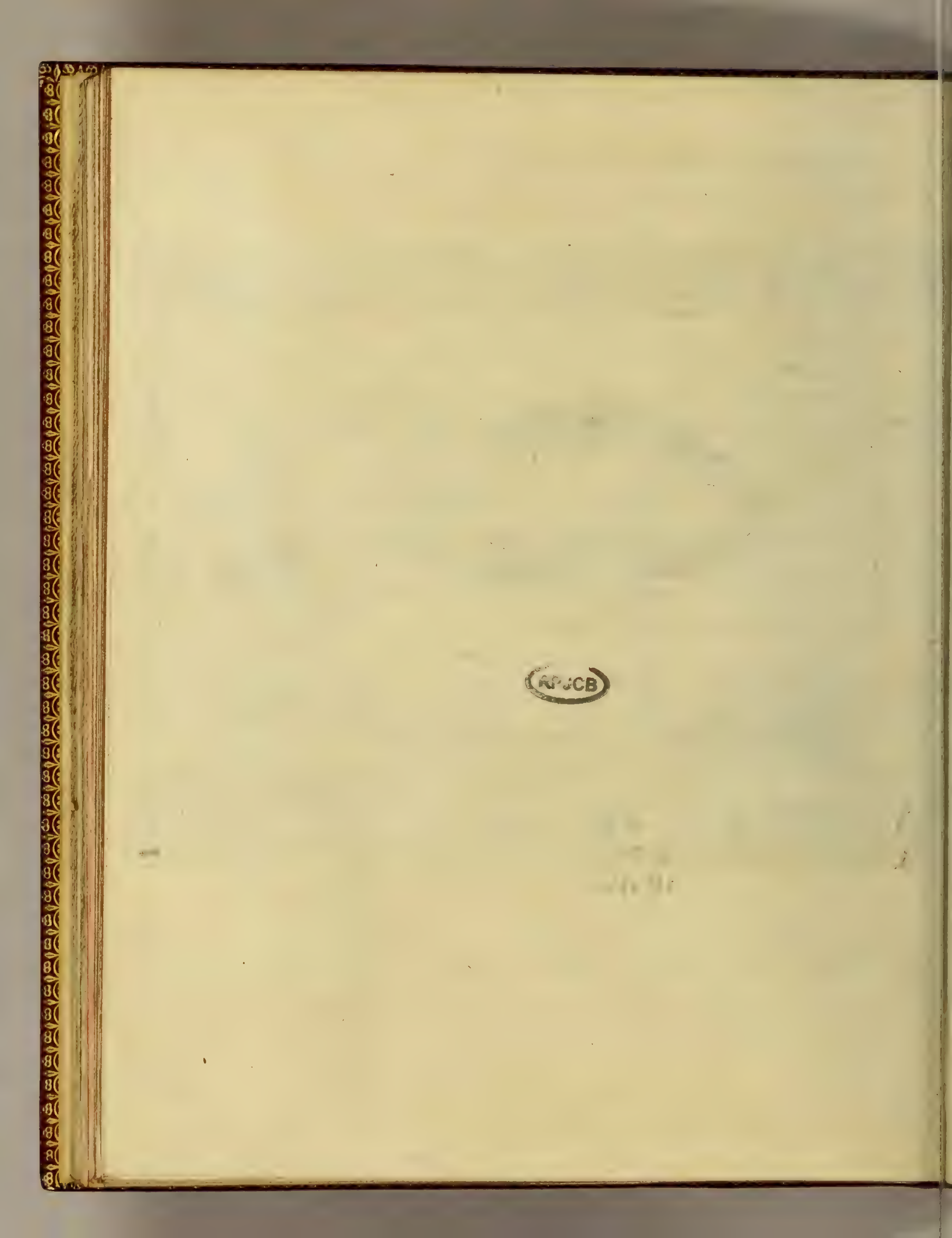
Den 4. Dito/ seind sie wider zu dem Schiff Amsterdam kommen/ vnd brachten für ein geschenck etlich gut Obs/ vnd ein grossen Vogel/ so fewer gefressen/ vnd gar seltzam von gestalt war/ vmb vnerhörts wunders willen/ hab ich diesen Vogel nach dem leben abmalen lassen / welcher vngefehr noch

 so groß

so groß ist als ein Schwaan/vnd mit Schwartzen federn gezieret/welche also geschaffen/das auff einem jeden Kiel zwen schafft herfür gehen/so den Straussen federn nicht vngleich sein. Er hat keine flügel vnd keine Zung / zu öberst auff dem Haupt hat er ein rundes hartes Schildlein / welches so hart als ein Meerschneckenhauß/hat starcke klauen/damit er sich wehret vnd selbst vertheitiget / schlegt mit den Füssen hinden auff wie ein Pferdt / Ist wol für ein Mirackel der Natur zuhalten/dieweil er keine Zunge hat/ vnd was er isset das schlucket vnd verschlinget er / vnnd kan einen Apffel einer Faust groß gantz verschlingen: Vnd darüber sich noch mehr zuverwundern so verschlinget er Feurige / glüende Kolen ohne einige verletzung / Er verschlinget auch gern Eyßschrollen der külen halben/wird in Indianischer sprach genandt Eme, Nistet vnd zeucht auß in der Insul Banda, von dannen auch diser gebracht/ vnd Johanni Schellinger/Patron deß Holländischen Schiffes Amsterdam genandt / von dem König Cidayo, als er daselbst mit seinem Schiff auff dem Ancker gelegen/neben andern mehr Presenden / geschenckt worden/den 4. Decembris/ Anno 1596. Ist hernach in demselben Schiff/als ein Newes vnerhörtes ding/ gen Amsterdã gebracht / alda er der Geselschaffter einem / so das Schiff außgerüstet/durchs loß zu theil/ vnnd daselbs von vielen seid hero/als ein Mirackel vnd wunderliche Creatur Gottes gesehen worden vnd kan noch täglich von denen so es begeren gesehen werden/ist sonsten starcker Lebhaffter Natur. Diese wilde sagten vns/wir solten einen Mann an das Land / das Gewürtz / so da in vberfluß zubekommen wer zubesichtigen abfertigen/also ist auß dem Schiff Amsterdam ein Mann mit einen Dolmetscher / so eines Portugalesers Leibeigen gewesen/ans Landt gesandt/dargegen wir 3. oder 4. von den

jhrigen


ABRIS DES WVNDERBAREN VOGELS EME.



jhrigen zu Geissel in vnser Schiff behalten. Nach dem vnser Leut an das Land kommen / hat man jhnen alles guts bewisen/vnd 40. oder 50. Ballen Negelein sehen lassen/ man hat sie auch vor den König gebracht/ der jhnen vil guts gesagt/ vnd vermeldet er wol den andern tag selbst zu vnsern Schiffen mit vnsern Obersten zu Contractirn, kommen/ vnd ließ vnsere Leut wider nach den Schiffen führen.

Den 5. Dito/haben wir vnsere Schiff zierlich zugerüst/ alle vnser Fahnen lassen fliegen / vnd des Königs ankunfft erwart/vngefehr vmb mittag/seind vom Land 8. oder 9. zierliche grosse Fusten oder Schiff vol Volcks / nach vnsern Schiffen zu gefahren / da sie aber vngefehr halben weg gewesen / haben sie sich zertheilt /vnd seind deren dreyen / dem Schiff Amsterdam zu gerudert / Reinier von Hel Comissarius vnd Jan Schellinger Schiffman / vermeinten das der König darinn war/haben sich oben auff dem Schiff gehalten/das sie den König empfangen möchten / vnd seind die Jauaner wol 200. starck in das Schiff Amsterdam gestigen: Deßhalben der Comissarius Hel, sagte: Was machen so viel Leut im Schiff / darauff ein jeder von den Jauanern als bald sein Chinesischen Dolchen (davon vorn vermelt) außgezogen / vnd auff vnser Volck zugestochen haben/so sie auffs wenigst solches nicht vorsehen / vnnd haben also in einer kurtzen zeit / 12. von vnser Männern zu Todt gestochen/vnd zwen so sich fast gewehrt/ gar sehr verwundt/ vnser ander Volck so vnten im Schiff gewesen/da sie solches gesehen / haben so dapffer mit Spiessen von vnten auff/ durch die oberneтzen gestochen / das die Jauaner alda nicht lenger bleiben kundten/ sie trachteten mit gewalt vnten in das Schiff/durch die Luycken (so grosse Thüren seind) de-

*Hollender 12. erschlagen.*

ren zween offen gestanden/zu steigen/aber vnsere Leut haben den eingang mit blossen Cortelassen vnd Spiessen ritterlich verwahret. Mittler zeit haben sie fewer gemacht / die Zündtstrick angezündt/vnd den grossen Stückẽ/so mit steinen vnd Würffel geladen/Fewer geben/damit sie baldt die flucht genommen/mehrentheils ins Meer gesprungen/vnd jren Fusten oder Schiffen zugeschwommen seind / deren 2. Fusten nicht weit von vnserm Schiff lagen / davon die eine mit eim grossen Stück getroffen worden.

Vnsere andere Schiffen/da sie das schiessen vnd getümmel höreten/seind sie als bald in jren Schlupen oder grossen Nachen/mit jren Wehren gesprungẽ/nach vns zugerudert/ vnd haben die dritte Fusten der Feinde / darinn vber die 100. Männer/ antroffen/ darauff sie mit aller macht geschossen / also daß diese lose verächter alle ins Meer gesprungen / vnd trachteten mit schwimmen darvon zukommen / wir aber mit den 2.grossen Nachen/folgeten jhnen dapffer nach / vnd haben darauff gehawen/als auff vnsere rechte feinde/die vnter dem schein von frieden / vns hetten wöllen in vnsern eigenen Schiffen verräterlich ermordten.

Es waren auch noch 3. andere von jren Fusten / so vnser Pinas oder Jagtschiff vermeint haben zu vberfallen/welches sie/weil darauff nur 7.oder 8. Männer gewesen/so im werck waren einen newen Mastkorb zu machen / leichtlich hetten thun können/da sie aber gesehen/daß jhre Leut so dapffer ins Meer sprangen/ seind sie wider mit macht ans Landt gerudert/ jre andere vbrige Fusten seind von weitem ligẽ blieben/ sahen diß Spiel an/vnd dörfften nicht näher kommen.

In Summa/wir haben sie also empfangen / daß jhrer nicht vber 30. von 200. so in den drey Fusten gewesen / ans Landt kommen seind / wiewol wir auch ein vberauß grossen

*Wol 170 Wilde erschlagen.*

schaden

schaden gelitten / 12. von unsern Männern also zu verlie-
ren/die alle also baldt stock todt gefallen seind/und waren mit
namen Joan Jacobs Schellinger Schiffman/Renier von
Hell Comissarius Gillis Gillisen Adel person / Barent
Bonteboter, Arent Corendrager, Cornelius von Alc-
mar, Simon Jans Vlischur, Jost der Zimmerman/Adrian
der Metselar, ein Portugalesischer Leibeigen/ und 2. Junge
Knaben/so einer nicht uber 12. Jar alt gewesen/ darauß wol
zubeschliessen / daß diß ein Mörderisch volck gewesen / dann
sie diese Knaben / wie auch den andern / mehr als 12. Stich
oder Wunden/nach dem sie todt waren, geben haben.

## CAP. XII.

DEn 5. December / haben wir des Nachts unsere Ancker auffgehebt / unnd nach dem wir das Schiff Amsterdam mit volck versehen hetten/seind wir Ost zugesegelt.

*1596. im Decemb.*

Den 6. Dito/ seind wir kommen bey einer grossen Insul Ins de Madura genandt da wir uns nider gelassen.

Des Abendts seind 2. kleine Nachen an unsere Schiffe kommen / brachten uns zeitung von ihrem Obersten / so uns viel guts ansagen liß/und begerte (wie sie sagten) wir solten da bleiben/er wolt uns Pfeffer zu auff geben/ wir aber glaubeten es nicht.

Den 7. Dito/kamen sie wider mit etlichen früchten und Obs an unsere Schiffe / zeigten uns an / ihr Oberster wolte des andern tags selbst zu unsern Schiffen kommen.

Den 8. Dito/kam ein groß seltzam Schiff/und 3. kleine vol Volcks, vom Land zu uns gefahren und ruderte ein kleines vor her/die uns sagten / ihr Oberster were da. Darauff

man

man jnen anzeigte/sie solten nicht zum Schiff Amsterdam sondern zu dem Schiff Mauritia fahren / Sie aber wolten nit/vnd dachten/dieweil so viel darauff todt/solt wenig volck noch darinn sein / ruderten also dem Schiff Amsterdam zu / da sie also vngefehr / ein lenge Spieß weit vom Schiffe waren / haben die vnsern (so von den vorigen noch verbittert waren) drey oder vier grosse Stücke/so mit Würffel geladen drauff loß gebrennet / damit sie grossen schaden gethan/vnd viel zu todt geschossen haben / die andern sprungen ins Meer / denen wir mit Nachen nachgesetzet / etliche zu todt geschlagen/ vnd 10. oder 12. davon (das wir den grund vnd fürnemen des Obersten wissen möchten) gefangen genommen/kondten aber von jhnen nichts vernemen/als daß sie vns sagten/ jhr Oberster Bischoff so von Mecha, war auch mit in der Fusten gewesen / vnd todt geschossen worden / bey demselben war ein Kleinot gefundē/so noch verwahret wird/ Wir liessen sie also wider nach dem Landt fahren / behielten allein zween junge Knaben/ so darnach auch von vns geschwommen seind / wir bekamen auch des Obersten Sohn/ so noch gar klein war / den wir wider nach dem Land gesand.

Auff den Abend / haben wir vnsere Ancker auffgehebt vnd seind davon gefahren

Den 11. Decemb. seind wir bey 2. kleinen Insuln/so von armen Vischern bewohnt/kommen/ da wir vns nider gelassen vnd sie brachten vns Visch/Hünner/ vnd ander Früchten zukauffen.

Den 13. Dito seind wir widerumb fort gesegelt.

Den 14. Dito/ bekamen wir ein West Wind so vns recht sol gedient haben den Insuln Molucas zu fahren/ dann wir nur 200. Meilen davon waren / zu Banda was vns gesagt das es jetzt ein gut Jar von Negelein alda gewesen war/

vnd

vnd daß wir für eine Rüstung in den Moluccas, wol eine grosse Kammer voll Negelein hetten können bekommen.

Es ist von den Comissarus, vnd andern vorgeschlagen worden/daß wir solten dahin fahren/ dieweil wir aber so ein langwirige schwere Reyse gehabt/vnd so schwach von Volck gewesen/ ist solche Reyse von dem meisten hauffen/weil jeder widerumb nach Hauß verlangen hette/ wider raten worden.

Den 24. Dito/da vns der Windt zu wider/seind wir an der Insul/da wir zuvorn gewesen/wider ankommen.

Den 25. Dito/ist der Joan Mollenar, Schiffman auff Mauritius Schiff gar plötzlich gestorben/ also daß er in einer stundt gesundt vnd todt war.

Den 28. 29. 30. vnd letzten December/ seind wir stets vmbgangen/die Wahren/vnd alles was vns noch dienstlich sein möchte/vom Schiff Amsterdam, außzuladen/ vnd lagen nahe bey der Insul/ da täglich Proviant von Vischen/ Hünern/ Hirschenfleisch/ vnd allerley früchte vmb ein rechtes Gedlt/genug zubekommen/ allein da war kein Wasser für vns.

Den 11. Januarij/ da wir alle sachen auß dem Schiffe Amsterdam außgeladen/ vnd das Volck in vnsern andern Schiffen außgetheilt hetten/haben wir das Fewer darein gesteckt/vnd gar verbrennen lassen.

1597. *im Ianuar.* Das Schiff Amsterdam verbrandt.

Solches ist zwischen der Insul Madura vnd Jaua geschehen/ wie in der hie neben ligende Charta von Jaua zusehen.

Den 12. Dito/ seind wir widerumb ferner gesegelt/ es war aber ein zwispalt vnter vns/ denn der eine wolte gegen West/ der ander wolte Ost zu fahren. Dann wir mit vnsern Schiffen seind West zugesegelt/ daß wir neben Bantam widerumb solten fahren/das Schiff Mauritius aber ist

 Sud

Sud Ost/daß er die Insul Jaua vmb sol fahren/ zugesegelt/ vnd seind wir jhm endtlich auch gefolget.

*Ins. Madura.* Den 14. Januarij / haben wir widerumb die Ostseiten der Insul Madura gesehen/ vnd seind darnach durch vil kleine Insuln Sud gefahren.

*Panareca.* Den 16. Dito / ist vnser Pinas oder Jagtschiff / in der Morgenstunde an der Insul Jaua, nicht weit von Panareca, auff den grundt gefahren / er schoß alsbaldt drey schüß loß/darauff wir / vnd Mauritij Volck jhm mit Boot/ oder Nachen zugefahren seynd/vnd haben jm(mit Gottes hülff) wider darvon geholffen. Allhie haben wir einen hohen Berg gesehen / so gebrent / vnd war oben vnd vnter dem Fewer ein gewaltiger Rauch seltzam zusehen. *Berg so brent*

*Ins. Galle.* Den 18. Dito / seind wir kom̃en in das enge Meer zwischen Jaua, vnd der Insul Baly oder Galle, haben allda wegẽ des widerwertigen Flusses des Meers/vnd das bey Jaua guten grundt hette/ vnser Ancker außwerffen müssen.

Den 19. Januarij/seind wir fort gefahren/ kamen aber bey Baly in einẽ gewaltigen Fluß des Meers/so vnsere Schiff zu rücke / wie einen Pfeil geführet hat / vnnd war allda kein grundt daß man anckern kondte / auch hette es kein Ancker halten können. Das Schiff Mauritius gewandt die Grentzen Jaua , da er den Ancker außgeworffen / da wir auch zu letzte doch wol 3. Meil darvon / so wir in einer halben stundt gefahren / angelandt.

Den 20. Dito / seind wir widerumb zu den andern Schiffen kommen.

*Ballambr.* Den 21. Dito /seind 2. Barcken oder Nachen vom Landt an das Schiff Mauritio kommen/darinn einer war / so gut Portugalesisch geredt/der erzelte vns die Stadt Ballaboam oder Ballambram, von einem frembden König auß Jaua belägert



# EIN KÖNIG AVS DER INSEL BALLY oder GALLE.

A

C

B

iefer Konig, ſo im Fēbrūario An. 1597. Zū der Hollender Schyff Kommen. welche aūff ſein begeren
groſse Stūck geſchūtz. abgeſchoſsen. Satze aūff einem Wagen, daran 2 weiſse Būffel. die in Zogen.
ne Qūardi hett ein Jder, ein Chineiſchen dolchen vnd ein Spies wie ein rohr. als hie bey A. Zūſehen
dūrch ſie pflitzpfeilein die ſie in Kochern tragen. ſo hie mit B. vnd C. verZeychnet) blaſsen oder
ieſsen. Sindt Heydniſches glaūbens, einer bettet an die Sonne, der ander ein Kūe. etc. Wan
n Man geſtorben. ſo wirdt ſein leib verbrant. dan ſpringt ſein weib freywillig aūch ins ſeur.
rd wird mit verbrent. Bei dieſem König ſeind 2 Hollender freywillig geblieben. etc.



lägert war/der des Königs von Ballambra Tochter zur Ehe genommen/beschlaffen/vnd darnach hette vmbbringen lassen/vnd vber das/were er kommen/vnd hette jhren Vatter belägert.

Die Stadt Ballambram ligt an der Sud Ost seiten der Insul Jaua/allda der Thomas Candisch Engeländer/da er Anno 1588. die gantze Welt vmbfahren/angeländ hatte/vnd war der alte König/so der Candisch gedenckt/noch im leben/vnd wol 160. jar alt/ Allda seind gewaltig viel Fledermäuß/so groß als Kraen/ so sie/ wie sie vns sagten/essen.

Gegen Mittag seind wir so nahe der Stadt Ballambrã kommen/daß wir sie haben sehen können/daß wir vns hinder einen hohen Eck gelegt/vñ Wasser suchten.

Den 22. Dito/ seind wir mit vnserm Pinas oder Jagtschiff herumb gefahren/ süß Wasser zu suchen/ kondten aber keins finden. Der Fluß/ so durch die Ballambram laufft/ hetten die/so die Stadt belägert/ neben dem Meer zugepfälet/also daß man nicht darein kondte.

Den 23. Dito/seind an vnsere Schiffe/wegen des belägerten Königs/ 2. oder 3. Männer kom̃en/ welche des nachts auß der Stadt gefallen waren/ließ vns vmb hülff ansuchen/ daß wir mit vnserm Geschütze vnter seine Feinde schiessen wolten/ solches haben wir aber nicht thun können/ dieweil es allda viel truckene Sandtquellen hette/vnd nicht recht zufahren kondten. Sie sagten vns/ daß in der Stadt grosser mangel von Proviant/vnd grosse meng von hunger gestorben waren/baten vns fleissig vmb hülffe/es kondte aber nicht geschehen. Nachmals haben wir gehört/ daß der König/ so die Stadt belägert/ Machometisch war/ die in der Stadt aber waren noch Heyden/so noch den Machometischen glauben nicht angenom̃en/welchs die vrsach jhres Kriegs war.

Storchen.

Allda haben wir grosse menge von Storchen gesehen/ so wir vermeinen / ob man wol in vnserm Landt nicht weiß wo sie hin kommen/daß sie sich hie des Winters auffhalten/ dann es vmb diese zeit recht Winter in vnserm Landt war.

*Inſ. Galle.*

Den 24. Januarij/ seind wir widerumb von dannen gesegelt/dieweil allda nichts für vns zu finden / vnd namen vnsern strich gerad auff die Insul Bally oder Galle zu.

Den 25. Dito/kamen wir an die Insul/vnd ist an vnsere Schiffe ein Barca gerudert/ so vns sagten / daß süß Wasser/vnd alle andere dinge/allda genug zubekommen war/haben vns also da nider gelassen.

Den 26. Dito / ist vnser Pinas mit einem grossen Nachen/den Fluß zusuchen/herumbgefahren / vnd ist einer von vnsern Leuten ans Landt kommen/so alles besichtiget / da er aber wider kam/ sagte er/ daß allda nichts zum besten / vnnd wol 10000. Männer gelägert lagen/so nach der Stadt Ballambram, die zu entsetzen zogen. Dieser Kriegs Oberster vermeinete wol grosse geschencken von vns zubekommen / dieweil aber der Fluß allda auch nicht gut war/seind vnsere Leute wider zu den Schiffen kommen.

## CAP. XIII.

1597. *im Ianuar.*

DEn 27. Januarij / seind wir abermal fort gefahren / vnd suchten herumb gelegenheit von süß Wasser/ vnd ander Proviant / dann wir in vnserm Schiff einen Mann von Bengala, so mit seinem freyen willen mit vns gefahren/hetten. Dieser war auch zu Bally gewesen/vnd sagte/ daß allda gut Wasser vnd ander Proviant genug zubekommen were. Des nachts haben wir vns neben einer höhe an der Sud West seiten/der Insul Bally nider gelassen.

Den

Den 28. Dito/kam an vnsere Schiffe ein Nachen mit 6. oder sieben Männer/so von jhrem Könige gesandt/der liß vns fragen/ von wannen wir kämen? Wir antworten/ auß Hollandt/ so sagten sie/er begerte mit vns zu handeln.

Den 29. vnd 30. Dito / schickte vns der König ein theil frucht/mit seinen Leuten. Wir spüreten aber wol/ daß allda die rechte gelegenheit nicht war / dann sie von weitem gerudert kamen / so wuste vnser Mann von Bengala auch wenig bescheid.

*im Februar.*

Den 1. Februarij/bekamen wir 2. Schwein/für ein gülden thaler das stück/ so wir als baldt gekocht/ vnd mit gutem lust gessen.

Den 2. Dito / seind wir fort gefahren / vnd wolten die höhe vmbsegeln. Wir kondten aber wegen des widerwertigen Windts die nicht erlangen/vnd musten wider zu rück.

Den 3. Dito/ versuchten wir widerumb die höhe vmbzufahren/wir erlitten aber einē grossen Sturm/konten nicht darzu kommen/vnd musten widerumb zu rücke. Das Schiff Mauritius aber vnd vnser Pinas, kamen dahin/ob es wol mit vberauß grosser gefahr geschahe: Der Steuermann (das ist der das Ruder regiert) hette vmb 8. gülden thaler geweth/ daß er das Schiff darüber bringen sol / vnd wolt also mit gewalt darüber/mit grosser gefahr/ neben den Felssen dahin.

Also blieben wir da mit vnserm Schiff gar allein.

Den 4. vnd 5. Dito / trachteten wir abermal dahin zusegeln/wir musten aber allemal zu rücke.

Den 6. Dito/bekamen wir ein schreiben von einem von vnsern Leuten/mit namen Rodenburg/so vmb die höhe Mauritio gefahren war / er aber war mit einem Portugalesischē Leibeigenen / ans Landt zu Geissel gesandt / so hetten jhn die Einwohner/wider seinen willen/ wider zu rücke gefürt/nicht

 weit

weit von vnserm Schiff / der schreib vns / daß das Schiffe Mauritius wol 7. oder 8. Meilen vmb die höhe gefahren war/vnd daß er vber Landt da kom̃en war/ Vermeldet aber nicht/ wie oder wohin/ deßhalben als baldt von vns ein Man mit etlichen kleinen Geschenck für den König/ ans Landt gesandt worden / daß er sich aller gelegenheit solte erkündigen.

Den 7. Dito/kam vnser Mann wider / vnd sagte vns/ wie der Rotenbürgen da kommen war.

Den 8. Dito/ist derselbe Mann abermals ans Landt gesandt/mit einer Büchsen/vnd etwas von Sammet den König zu verehren / vnd seine gunst zuerlangen / Solches dem König gar wol gefallen/ vnnd ließ vns sagen / wir solten mit dem Schiff näher der Stadt kommen/er wolt vns Wasser/ vnd was wir bedürfften/ vollauff zu fühen lassen.

Den 9. Dito/seind wir in ein Golfo, nahe bey dem Lande / vngefehr ein halbe Meil gefahren / da wir vns nider gelassen/allda vber die 70. kleine Nachen vns allerley zugeführet / vnd vns zusehen dahin kommen seind. Der König ließ vns sagen / er hette lust einen schuß oder etliche auß grossen Geschütz zusehen/ so haben wir jhm zugefallen 5 von vnsern grösten stücken Fewer geben/ welchs der König so am Vfer/ auff seinem Wagen war/angesehen hat.

Gelegenheit der Insul Bally oder Galle.

*Ins. Bally oder Galle.*

Die Insul Bally oder Galle, (wie ich vermein) ist gelegen an der Ostseiten/oder gegen Morgen von der Insul Jaua, ist fruchtbar von Reiß/Hüner/Schweinen/so vbermassen gut sein / vnd von allen andern Viehe / so gemeiniglich mager vnd dürre. Sie haben vberauß viel Pferdt / die Einwohner seind Heyden/ohne alle Gesetz oder Glauben/der eine anbetet die Sonne/der ander eine Kuhe/vnd jeder was jm gefeilig. Wir haben Leut von dieser Insul in vnsern Schiff

gehabt/

gehabt/so vns für die Warheit gesagt/daß/wann ein fürnemer Mann allda stirbt/ daß sich wol 50. Weiber/seiner halben verbrennen liessen/vnd welche solches nicht thun wil/die wird von allen andern vnerbar gehalten vnd veracht / dann sie es fast alle thun/ohne widersprechen.

Die Kleidungen/so wol der Männer als der Weiber / seind bey nahe wie zu Bantam. Jhre Wehre ist ein Chinesischer Dolchen oder Cris am Leibe zu der Lincken / vnd in der Handt ein Spieß von anderthalb klaffter lang/so inwendig wie ein Rohr/dardurch sie kleine Pflitzpfeil / derē sie zur rechten ein Fudral voll auff der seiten haben / durchblasen / vnd seind die spitzen von Rohrholtz/oder von lauterm Golt/Diß ist gar eine böse Wehr für nackete Leute / sie seind den Machometanern vnd Portugalesern gewaltig feind. Diese Insul hat von sich selbst kein Gewürtz/sondern von allerley proviant ein vberfluß / vnnd kleider / so sie vmb den Leib tragen/ handeln auch viel mit Leibeigenen leuten/so sie einer dem andern verkauffen. Der König hat sich statlicher gehalten/als der Gubernator von Bantam dann da er am Vfer bey vnsern Schiffen war / saß er auff einem köstlichen Wagen / so von 2. weissen Büffeln fortgezogen worden/ seine Guardia hette jeder ein Cris oder Dolche/ vnd ein Spieß/ wie gesagt/ dessen spitzen von lauterm Goldt war.

*Konig zu der Insul Galle.*

Nota. Belanget / daß sich die Weiber verbrennen / wann jhre Männer gestorben seind / solches bezeugen viel glaubwirdige Scribenten / Casparo Balbi, so selbst auch in India gewesen / schreibet : Das solches im Königreich Campaya gebreuchlich / vnnd daß er solches zu Negapatan selbst mit seinen Augen gesehen habe. Linschot in seiner Schiffart schreibt / daß solchs in India vnter den Bramanas, das seind jre Priester/vnter den Edelleuten vnd etlichen

*Vel suo Viaggio. cap. 18. Idem cap. 30.*

Kauff-

Kauffleuten im gebrauch ist. Vnd daß solches herkommen (wie die Indianer jhm gesagt) sey/ das vor zeiten die Weiber allda/ so sehr zur vnzucht geneigt/ jhre Herrn oder Männer pflegten mit Gifft vmbzubringen/ auff daß sie möchten einen andern nemen/ vnd da jhnen derselbige auch nicht gefellig/ haben sie jhm gleicher massen fortgeholffen/ also daß auff eine zeit der König zu Cambaya, von seinem fürnemen Herrn/ Obersten vnnd Kriegsleuten/ gar also beraubt ist worden. Deßhalben er dieses Gesetz vnnd Ordnung gemacht/ daß wann der Mann stirbt/ vnd nach jhrer weise/ zu Aschen verbrandt wirdt/ so wil man/ daß Weib sol beweisen/ sie habe keine schuldt an seinem Todt/ leget alle jhre beste Kleider an/ wird mit Pfeiffen vnd Seitenspiel/ zum Fewer/ von jhren nechsten Freunden geführet/ vnd würfft sich freywillich darein. Darauff die vmbstehenden Weiber/ allerley wolrichendt Holtz vnd köstlich Oel/ werffen/ vnd wird also auch zu Aschen verbrandt. Da aber eine solches nicht thun wolte/ wird jhr das Haar abgeschnitten/ von allen Kleinödern beraubet/ vnd von jedermänniglich veracht. Was jhre Wehr belangt/ haben wir forne Cap. VIII. von jren Cris oder Chinesischen Dolchen gesagt: Jhre Spieß (darvon auch forn Cap. XI. gemelt) so inwendich durchbort ist wie ein Rohr/ dardurch sie die kleinen Pflitzpfeil schiessen/ deren ist auch einer hie zu Nürmberg/ Das Eysen aber ist nur mit hültzenen Reifflein doch gar behendig/ daran gebunden/ wie diese Figur bey A außweiset: Also daß es nicht hindert daß die pflitzpfeilen darauß geblasen werden. Die Pfeil aber/ deren auch allhie viel verhanden/ seind vngefehr anderthalbe Spannen lang/ gar von leichtem Holtz/ vnd in der form/ wie in der Figur bey B zu sehen/ das Spitzlein deren etliche von Rorholtz/ etliche von Metall/ seind mit häcklein/ also daß wo sie in Leib

geschossen/

geschossen/darin steckend bleiben. Solche Pflitzpfeile haben sie in ein Fudral allzeit 25. oder 30. verhanden: Dasselbe Fudral (wie auch eins allhie) ist nur ein Rohr auß einem stück / daran ein hültzener hacken/ gar drollig / mit hültzenen Reifflein angebunden / mit welchem hacken sie es auff jhre rechte Seiden anhengen / stehet in der Figur bey C.

## CAP. XIIII.

Den 10. Februarij / bekamen wir schreiben von Capitayn Houtman, daß wir solten zu jhm kommen/dañ sie gute gelegenheit von Wasser/vnd einen orth/da von allen genug zubekommen/gefunden hetten/also liessen wir zween von vnsern Leuten / vnd einen Leibeigenen Portugaleser allda/ daß sie vbers Landt / wie vns der König zugesagt/reysen solten/wie solches auch geschehen. Wir aber kondten den Abend vber die höhe des Ecks nicht kommen/ob wir wol vnser Jagtschiff/so vns hat holen wollen/gesehen.

*1597. im Februar.*

Den 16. Dito/seind wir zu dem Schiff Mauritio kommen/welches sich allbereit mit Wasser/vnd mit vberauß viel Viehes/Provandirt hette. Deßhalben wir vns nicht lange geseumet Wasser in vnsere Fesser / so sehr verderbet waren / zufassen.

Den 17. Dito/kamen vnsere Leute/so vber Landt gereist/ zu vnsern Schiffen / vnd haben wir grosse menge von allerley Vich/Frucht vnd Obs eingekaufft.

Den 16. 19. 20. vnnd 21. Dito / seind wir stettigs im Werck gewesen/vns auch von allerley zu Provandirn/dañ der König selbst vns einen von seinen Obersten zugestelt het/ der mit vnsern Leuten vber Land gekom̃en/so vns hierinnen

 behülfflich

behülfflich gewesen / dann er sehr begierig war / von vns etwas seltzams vnd saubers zu bekommen.

Den 22. Februarij / seind 2. von vnsern Leuten auß dem Schiff Mauritio, mit namen Emanuel Rotenburg von Amsterdam vnd Jacob Guyper von Delfft, auff dē Lande geblieben / wir vermeinen das jhnen etwan grosse zusagung vom König / daß sie bey jm bleiben wolten / gethan sey. Dann wie wir vermerckten / war der König begierig vilerley frembde Nationen bey jhm zu haben. Darinn sie beyde vielleicht wegē jrer jugend / nicht wol bedacht seind gewesen / sich vnter solche Leut nider zulassen / die weder von Gott / oder seinem Gesetze wissen / in 2. oder 3. tagen darnach schickten sie / vmb jhre kleider man hat jhnen aber nichts folgen lassen.

Den 23. 24. vnd 25. Dito / haben wir am Landt so viel Schweinen geholt / als wir täglich bedürfft.

Den 25. Dito / haben wir vnsere Ancker auffgehaben / der meinung wir wolten darvon fahren / es ist aber gar stille Wetter worden / also daß wir seind wider liegendt geblieben.

Holländer Widerkunfft.

Den 26. Dito / seind wir darvon gesegelt / haben vnsere 2. Männer allda am Landt gelassen / vnd seind West / Sud-West / zugefahren.

im Martio.

Den 1. Martij / ist es noch jmer stille Wetter gewesen.

Den 3. Dito / bekamen wir guten Windt auß dem Sud Ost / vnd seind West / Sud West zugesegelt.

Den 14. Dito / seind wir mit demselben Windt / so auch bißweilen Ost / bißweilen Sud Ost / gewesen / dapffer fortgefahren / befunden vns im 14. grad: ad Merid darauß zu schliessen / daß die Insul Jaua sich nach dem Mittag nicht so weit erstreckt / als sie in den Meer Carten verzeichnet / sonst hetten wir vber das Landt segeln müssen.

Den 22. seind wir mit demselben Windt gefahren haben

aen des Poli höhe auff 19. grad gefunden / vnd seind West/ Sud West zugefahren.

Den 19. April / ist in vnserm Schiff das letzte Brodt außgetheilt worden / so mehr als 2. jar alt war / vnd bekam jeder für sein theil 7. pfund schwer / gut vñ böß. Haben vns jetzt fortan mit Reiß im Wasser gesotten / behelffen müssen. Dazu hette jeder täglich einen Krug mit Wasser / vnd 3. mußgen / ist vngefehr ½ von einer Nürmberger maß Wein / vnd alle Wochen 3. solche mäßlein Oel / so nicht gar köstlich war.

Den 20. vnn 21. Otto / ist es gar stille gewesen.

Den 23. Otto / hat vns ein Sud Westest Windt besser fort geholffen.

Den 24. Otto / sahen wir Æthiopiam in Africa, auff den 33. grad / ad Merid. war vngefehr 100. Meilen von Cap. Bonæ spei, da wir noch wol 300. Meil meineten davon zusein / also daß vns Gott wunderbarlich bewahret / dann so wir bey Nächtlicher weile da kommen weren / solten wir mit vollem Segel auffs Landt gefahren sein.

*Aethiop.*

Nach Mittag bekamen wir ein West Windt.

Den 25. Otto / war es gar stille / ob wol das Meer gewaltige hohe Wellen gemacht. Des abends bekamen wir ein guten Windt von Nord vnd Nord Ost / haben doch wenig Segel dörffen auffziehen / ob wol vnsere 2. andere Schiffe auch wol 2. Meilen vor vns waren / seind die gantze Nacht alleine mit dem vo dern Segel / Sud West / zum West zugefahren.

Den 26. April / haben wir des morgens keines von vnsern Schiffen sehen können / welchs vns alle sehr betrübt / dieweil vnser Schiff gar schwach / vnd wie es durch die gewaltigen Wellen des Meers auff vnd nieder getrieben worden / seind die Balcken gewichen / vnd die Fugen auff vnd zugangen / hetten auch viel Wasser im Schiffe / Darnach erhub sich

 ein

ein Nord West Windt / so haben wir das groß Segel auff-gespannet / vnd seind nach dem West / Sud West gesegelt.

Des Mittags hetten wir ein Westenwindt / mit Vngewitter / also daß bey nah alle vnser Segel zerrissen worden / vnd seind also ohne Segel fort getrieben.

Den 27. Dito / seind wir noch also ohne Segel getrieben / mit einem Westwindt / vermerckten die höhe von 36. grad / ad Meridiem, also daß wir befunden / daß die Wellen vns sehr nach dem Sud / vnd Sud West / getrieben hetten.

Den 28. Dito / seind wir gleicher gestalt ohne Segel gefahren / befunden die höhe 36. grad / 29. Minuten.

Gegen Abendt haben wir widerumb etliche Segel auffgezogen / der Windt war West / Sud West / vnd seind wir mit gewaltigen hohen vnd tieffen Wellen / Nord West / zugefahren.

Den 29. Dito / haben wir noch nichts von vnsern Schiffen vernemen können / der Windt war West.

Den 30. hetten wir schön Wetter / mit eim West / vnd West / Sud West windt / sahen viel grosser Vögel / mit weissen Schnäbeln / welches vns getrost macht / daß wir nicht weit von C. Bonæ spei weren.

## CAP. XV.

1597. *im Majo.*

Den 1. Maij / hat ein Sudwindt gewehet / vnd war schön Wetter / befunden die höhe auff 34 ½ grad / vnd seind West / Sud West gesegelt.

Den 2. Dito / befunden wir 35 ½ grad / namen vnsern weg auff West / vnd West zum Nord.

Den 4. Dito / die höhe 37. grad befunden / hetten Sud Sud Ost Windt / seind West Nord West zugefahren.

Den

Den 5. vnd 6. hetten wir einerley Windt/vnd da wir zu mittag bey der Sonnen die höhe observirten, befunden wir 35. grad. Da wir beschlossen/ daß wir für dem C. Bonæ spei fürüber waren / seind also gar allein Nord / West / nach der Insul S. Helena zugefahren/dann wir von vnsern Schiffen gar verlassen waren.

C. Bonæ spei

Den 8. Dito/ war ein Sud Windt / seind Nord West zum West zugesegelt.

Den 9. Dito/ ward es gar still Wetter / mit einer dunckeln Lufft/ befunden die höhe 31. grad 2. Minuten/ den tag ist vnser Portion von Oel ein mäßlein in der Wochen gemehret worden.

Den 10. Dito/hetten wir noch durchauß Sud Windt/ vnd die höhe 29. grad.

Den 14. Dito/haben wir 3. oder 4. mal von den Trombos, wie bey C. Bonæ spei gemeiniglich im Meer gefunden worden/allhie mit grosser verwunderung gesehen / dann die Portugaleser schreiben/daß sie nur 30. Meil von den C. Bonæ spei gefunden werden / vnd wir schezeten vns vber 200. Meilen von dem Ca. Bonæ spei,

Den 15. Maij/ hatten wir noch allzeit ein Sud Osten windt/vnd seind Nord West zugeschifftet.

Den 16. Dito/nach dem Morgenessen/sahen wir zwey Schiffe/ darüber wir vns erfrewet/vermeineten / daß es vnser Geselschafft were/ da nu das kleineſt so nahe war/ daß ein Feldtgeschütz erreichen möcht / ist es doch also baldt seinen Gesellen zugefahren/ Vnd ob wir wol freundtzeichen angezeigt/ der hoffnung sie solten vns ansprechen/ seind sie Nord Ost zu/von vns gefahren/ da spüreten wir / daß es Frantzosen gewesen/vnd haben sich für vns gefürchtet.

Den mittag seind wir der höhe von 22. grad 50. Minuten

 gewesen/

gewesen / hetten einen Sud Ost-Windt / vnnd seind Nord-West zukommen.

Der 17. Dito / befunden wir vns auff 21 ½. grad höhe.

Den 18. Dito / war der Windt allzeit Sud / vnd befunden wir 19 ½. grad.

Den 19. vnd 20. haben wir stille Wetter gehabt / mit einem Sud Windt.

Den 21. Dito / war der Windt Sud West / vnd seind Nord West zugefahren / befunden vns vnter den 17 ⅔. grad.

Allhie haben wir erfahren / daß der Compaſt. von den rechten Nord ¾ von einem strich nach dem Ost gewichen ist.

NOTA. Welches gerat 7 ½ grad sein sol / vnd ist zuvermuten / daß zur selben zeit diß Schiff vngefehr in dem 25. grad Longitudinis, welches eben mit dem Meridiano vom Niderlandt zutrifft / gewesen.

Den 22. Maij / mit demselben Windt befunden wir vns vnter dem 16. grad 40. Minuten.

Den 23. Dito / dieweil der Himel mit Wolcken bedeckt / haben wir keine höhe observiren können. Doch vermerckten wir wol / daß wir vngefehrlich in der höhe oder Paralell, der Insul S Helena waren / deßhalben wir West zum Sud / in der höhe zu bleiben / zugefahren seind. Vnd haben vnsern Compaß beynah ein strich vom Nord nach Ost abgewichen.

NOTA. Ein strich ist 11 ¼ grad / darauß zubeschliessen / daß das Schiff näher Africa, als der Insul S. Helena, vnd vngefehr bey dem 40. grad Longitudinis gewesen sey / welcher grad eben mit dem Meridiano von Secilien, Neapolis vnd Prag / einfellet. Vnd trifft solche abweichung mit der observation Hartmanni, von 10. graden / 15. Minuten allhie zu Nürmberg vor 60. Jar gethan / so alle Compaßmacher allhie noch folgen wol vberein.

Des



# DIE INSEL S. HELENA




Dişse Jnşel ligt vnder dem 16. grad. ad Merid: 350. meil von Africa, vnd über 500. meil von Braşilia. Jşt vnbewont, doch iſt ein Capelen alda, da die ſchÿff (ſo Jerlich aûs India Kommen vnd waşser alda nemen) ein Proceşsion, Beichte, vnd das Sacrament halten: Es şindt alda Pomer-antzen, Citronen, Granaten, Feÿgen, aûch Hirşchen Geÿs, Schwein etc in groşem überflûs. Jşt für vngefehr 100. Jahr gefunden, dan alda namen in die baûmen geşchniten şeind, mit dem dato von 1510. Jşt ein Zûflûcht aller vermûithen şchÿffen. etc

Des Abendts befunden wir durch den Crusera, (das ist die newe Constellation, wie ein Creutz / nicht weit von Pollo Antarctico, so den Alten vnbekandt gewesen) daß wir vnter dem 16. grad Elevati Merid. gewesen.

Den 24 Maij / haben wir des Morgens ein Portugalesisch groß Schiff gesehen / welches als baldt seine Friedfahnen auffgesteckt / dieweil aber vnsere Friedfahnen nicht so baldt fertig war / vnd wir in dem vortheil des Windts waren / schoß er als baldt zwey Schüß nach vns / vnd ließ eine Blutfahnen auff seinem höchsten Mastbaum fliegen. Wir haben als baldt 5. oder 6. schüß wider nach jhm geschossen / vnd seind wir vnsern Striche West / zum Sud gefahren / die Insul S. Helena zu suchen / nach welcher diß Portugalesisch Schiff auch seinen weg gehabt.

*Ins. S. Helena.*

Den 25. Dito / haben wir des Morgens die Insul S. Helena gesehen / dann von wegen daß es ein hoch Landt ist / lest sich wol 14. oder 15. Meil weit im Meer sehen / wir wir kondten das Portugalesische Schiffe hinder vns auch sehen / seind aber mit eim Sud Ost Windt / starck vorn gesegelt / vnd kamen nach Mittage nahe bey der Insul / da wir aber den Nord West Ecket vmbgefahren / lagen alida noch 3. grosse Portugalesische Schiffe / daven wir kein halbe Meil wegs weit gewesen / deßhalben wir als baldt nach Nord Ost vns wider ins Meer begeben.

Da die Schiffen vns gespüret / hat der Admiral als baldt loß gebrendt / sein Volck so am Landt war / in die Schiffe zu ruffen.

Die Insul S. Helena ist also genandt / dieweil sie auff S. Helena tag / so den 21 Maij gemeiniglich kömpt / erfunde͂. Ist also noch vnbewohnet / hat vngefehr 6 Meilen im vmbkreiß /

kreiß / ligt vnter dem 16 ½ grad Latitud. Merid. 510. Meil von Prasilia vnd 350. Meil von Africa. Ist hoch vnd Gebirgig. Da die Portugaleser erst allda kommen seind / war sie gar vnfruchtbar / vnd waren allda keine Thieren / sondern allein süß Wasser / so vberauß gut ist / welches von den hohen Bergen / nebē dem Kirchlein herab fleust / vnd ins Meer felt.

*In sein Itiner. lib. 1. Cap. 94.*

NOTA. Diese Insul muß von den Portugalesern vngefehr vor 90. oder 100. Jar gefunden sein worden. Dann der Joan Hugo Linschot schreibet / daß er allda Namen in den Feygenbäumen geschnitten / mit dem dato von 1510. vnd 1515. gesehen habe daran jeder Buchstaben ein Spanne lang gewesen / so seind doch die Feigenbäume erst allda seydher die Portugaleser die Insul erfunden / gepflantzt worden. Wie dann auch alle andere Obsbäumen / als von Granatöpffel / Limonien / Pomerantzen / ꝛc. so da in grossem vberfluß seind. Die Portugaleser haben auch allda allerley Thieren eingesetzt / so sich gewaltig gemehret / als Schwein / Geiß / Hirsch / Feldhüner / Dauben / ꝛc. Hat auch Saltz vnd schwefel / vnd nahe bey der Insul gewaltig vil Fisch / also das es ein wunderwerck vnd grosse gnade Gottes ist / das diese Insul / so jhres gleichen nicht hat / allda in dem grossen weiten Meer / als ein zuflucht aller Schiffen vnd kranckenLeut / also allein gelegen sey. Dann alle Portugalesische Schiffen / deren täglich auß India von Goa vnd Cochin bey Calecut, 5. oder 6. nach Portugal fahren / in dieser Insul anländen / vnd biß den 25. Maij einer den andern erwarten / laden allda süß Wasser ein / waschen vnd reinigen jr Leinwand vnd Kleider / vnd ist das Obs vnd Wildt gar gemein / deßhalben so baldt die Schiff daran kommen / machet jeder seine Hütten / wohin er wil / versicht sich mit Wildpret / mit Vischen / Obs / Holtz / ꝛc. Vnd ist es als dann wie ein Läger an diesem orth / dann

die Insul gar vnbewohnet/ vnd ohne Häuser/ allein daß ein klein Kirchlein allda ist/ da die Schiffen gemeiniglich ein allgemeine Beicht/ Procesion vnd Nachtmal halten.

Anno 1589. hat der Thomas Candisch Engländer allda frisch Wasser genommen/ vnd ließ ein Wehr vnd Kessel allda.

Der König von Portugall wil nicht daß jemands allda wohne/ sondern das alles was die Natur von sich selbst/ ohne hawen oder pflantzen fort bringet/ gemeyn seyn sol.

Allda hat vor zeiten ein Einsidel etliche jar gewohnet/ so vnter dem schein von heiligkeit seinen handel getrieben/ dann da die Schiffe auß India dahin ankamen/ verkauffte er jnen järlich 500. oder 600. Bockfelle oder Häute. Der König aber ließ jhn gefänglich nach Portugall führen.

Es hat sich auch zugetragen/ daß sich 2. Caffras, oder Leibeigne von Mosambic, vnd einer auß Iaua, mit 2. Leibeigenen Weibern/ allda zimlich lang auffgehalten/ also daß sie sich zimlich gemehret haben/ daß jrer wol 20. gewesen seind. Diese/ da jhre Schiffe/ damit sie dahin kommen waren/ haben fort segeln wöllen/ hetten sie sich darvon gestolen/ vnd waren in die Berge/ da kein mal ein Portugaleser gewesen/ geflohē/ allda sie sich/ vmb die zeit/ wann die Schiffe allda anländen/ auch auffgehalten haben. Vnd lieffen/ wann keine Schiffe da gewesen/ die gantze Insul durch. Man hatte jhnen aber/ auß befehl des Königs/ dermassen nachgesetzt/ daß sie alle in Portugal gefangen geführt seind worden.

In dieser Insul lassen die Schiffe/ so auß India kommen allzeit jhre krancken Leut/ vnd gibt man jhnen Reiß/ Biscoten/ Oel vnd ein wenig gewürtz/ denn Fleisch/ Visch vnd Obs finden sie allda genug/ werden gemeiniglich wider gesundt/ dann es ein vberauß gesunde Lufft allda hat/ vnd werden von den Schiffen/ so das ander jar dahin kommen/ wi-

der nach Portugal geführet. Wir haben (schreibt Linschot) Anno 1588. im Mayo/ 15. Krancke vnd etliche Leibeigene/ so davon gelauffen waren/ da inn gelassen.

Dazumal haben wir 4. Schiffe zugleich sehen kommen/ so ein grossen Schatz/ vnd vber die 30. Tonnen goldts werth geführet/ dann sie alle mit Gewürtz/ Edelgesteinen/ vnd andere köstliche Wahren/ geladen. Aber dieser Schiff halben/ haben wir vns bey der Insul nicht dürffen nider lassen/ sondern seind die gantze Nacht Nord Ost/ vnser Geselschafft zu suchen/ zugefahren.

1597: im Mayo. Den 26 May/ des Morgens haben wir vns widerumb gegen die Insul gewendt/ vnd hat allzeit ein Sud Ost winde gewehet/ nach Mittag sahen wir 2. Schiffe/ vnd wie wir auff den Abendt darzu kamen/ so war es vnser Geselschafft/ deßhalben wir alle sehr erfrewet/ dann wir ein gantzen Monat wider vnsern willen zertheilet gewesen waren/ nach dem seind wir also mit einander gegen Nord West/ recht heim zugefahren/ dann wir noch (Gott lob) gesundt Volck hetten/ vnd einen Sud Ost/ recht guten Windt/ so hetten wir noch viel für 4. oder 5. Monat Wasser genug.

Den 27. 28. 29. vnd 30. Dito/ ist einerley Windt vnd schön Wetter gewesen/ vnd befunden des Abendts an den Cruseira, den 27. May auff 41 grad.

im Iunio. Den 1. Junij/ observirten wir die höhe von 6 grad/ ad Merid seind Nord West/ oder wegen der abweichung des Compeß/ Nord West/ zum Nord zugeschifft.

Den 6. Dito/ haben wir auff einem grad nach der Lineam Æquinoctialem, erreicht/ vnd dieweil wir befunden/ daß die Wellen vns sehr nach dem West/ geführet hetten/ seind wir mit ein Ost vnnd Sud Ost Windt/ Nord West/ zum Nord zu gesegelt.

Den

Den 7. Dito / mit demselben Windt seind wir den Æquatorem passirt.

Den 10. Junij / des Abendts vermerckten wir 5½ grad höhe / ad Septentrionem, vnd sahen widerumb die Nordstern / so wir in zweyen Jahren nicht hetten gesehen. Seind allezeit Nord / Nord West / mit eim Sud vnd Sud Osten zugesegelt.

Den 11. Dito / war es gar stille / bißweilen eine finstere Lufft auß dem Sud Ost.

Den 12. Junij / hetten wir auch ein finster Wetter mit Regen.

Den 13. Dito / haben wir all vnsere Segel herunter gethan / auff daß wir sie möchten widerumb gantz machen.

Den 14. Dito / bekamen wir ein widerwertigen Windt / auß dem Nord / deßhalben wir West Nord West / zugefahren / wir konten keine höhe / wegen des finstern Wetters nicht observiren.

Den 15. Dito / hetten wir ein Nord / vnd Nord Nord Westen windt.

Den 16. Junij / war die höhe auff 9. grad 10. Minuten / der Windt Nord Ost / vnd Nord Nord Ost.

Den 17. Dito / hetten wir schön Wetter / mit Nord Ost Windt / seind wir Nord West / vnd nach Mittag Nord West zum Nord zugefahren.

Den 18. Dito / haben wir einen grossen Fisch Aluercoos genandt / davon wir mit einader 2. Malzeit gehalten / gefangen / so in langer zeit nicht gesehen.

Den 26. Dito / hetten wir noch allzeit Nord Ost windt / seind Nord Nord West zugefahren / die höhe war 17½ grad.

Auff dato ist viel Staub wie rot Sandt in vnsere Schiff geweyet worden / als wie es / wann man neben dem Meer

Dupne oder Deychen fahrt/ zu geschehen pflegt / vermeineten / wir weren vngefehr bey der Insul S. Anthonio, von dem viridis, da wir doch wol 40. oder 50. Meil gegen Abend darvon waren.

*Ins. S. Anthonio.*

Auff dato, ist ein fliegender Visch in vnser Schiff geflogen/den haben wir gessen.

Den 28. hetten wir 20. grad höhe/ mit Ost Nord Ost Windt/ allda sahen wir Sargassa oder Steinkraut.

Den 30 Junij/ haben wir die Sonne zu Mittag gerad am Zenith, vnd schnur recht vber dem Kopff gehabt / war aber dazumal nicht gar heiß / sondern hetten ein schön vnnd kül Wetter.

*Die Sonne ad Zenith.*

Auff dato, seind wir den Tropicum cancri, fürvber gefahren/des Abendts funden wir 24. grad höhe.

*im Iulio.*

Den 2. Julij/ sahen wir noch gewaltig viel Steinkraut auff dem Meer / vnd war der Windt Nord Nord Ost / mit stillem Wetter.

Den 3. Dito/ bekamen wir widerumb den Windt Ost/ Nord Ost/ vnd seind Nord West zugesegelt.

Den 8. Dito/ hetten wir 3 $\frac{1}{2}$ grad höhe/ der Wind war Ost / vnd sahen noch viel Steinkraut allda auff das Meer treiben/ aber nicht so dicke als zuvorn.

*Mare Sargossa.*

NOTA. Von dem Steinkraut oder Saragossa, haben viel glaubwirdige authores geschrieben. Hartmannus hat solches für 60. Jar in seinem Globo Terrestre observirt. Er constituirt aber das mehr nach Americam, bey Florida zu/ wie auch der Theuetus, der drauff gefahren/ vnd setzt/ daß solchs Kraut mit schönen Blumen/ wie eine Wiesen gezieret/ wol 9. Tagreisen lang weret / vnd das Meer allda vberauß tieff ist.

*Cosm. lib. 23. cap. 1.*

Linschot, so auch newlich darauff gefahren / vnd viel

dings

dings fleissig observirt hat/ schreibet/ daß das Meer so grün ist wie eine schöne Wiesen/ vnd so viel des Krauts so die Spa-geer Sargossa nennen/ vnd dem Peterle nicht vngleich ist/ daß die Schiffe damit im fahren sehr gehindert/ wird auch Mare di Sargossa genandt/ vnd weret wie er observirt von 20. biß zum 34. grad/ seind wol 210 Meil/ vnd sol kein grund allda zu finden sein/ welchs mit dieser Schiffart vberein trifft/ dann sie es auch von dem 24. grad/ biß zum 35½ befunden.

*in sein Itinerario lib. cap. 95.*

Den 10. Julij/ haben wir guten Windt auß dem Sud/ vnd Sud Ost bekommen. Deßhalben wir alle vnsere Segel auffgezogen/ so in 26. tagen nicht geschehen/ vnd seind Nord Nord Ost zugefahren.

Allda haben wir vns sehr gefürcht/ daß wir die Spanische Armada, so gemeiniglich vmb die zeit des Jars/ bey dem Flämischen Insuln oder Assores ligen/ vnd auff die Flota auß India warten/ antreffen möchten.

Auff dato, ist ein Junger auß vnserm Schiff ins Meer gefallen/ da wir mit gutem Windt gewaltig fortgefahren/ er ist doch zu grossem glück/ von vnserm Pinas oder Jagtschiff/ so wol ein ¼ Meil hinder vns war/ erhalten worden. Des Nachts befunden wir 36. grad höhe.

Den 12. Dito/ war ein Sud West windt/ seind Nord Ost zum Nord zugefahren.

Vnsere Schiffleute/ vnd die von der Pinas, fehleten in der höhe einen gantzen grad/ dann wir 38 grad/ sie aber nur 37. gefunden/ vnd schätzeten wir vns vngefehr den Insuln Corve vnd Flores, von den Assores.

*Corve & Flores.*

Den 13. Julij/ hetten wir noch den Sud West windt/ vmb den Mittag dauchte vns/ daß wir Landt gesehen/ kondten es aber nicht sehen/ dann es gar im finstern lag

Den 14. Dito/ hetten wir stille Wetter/ vnd haben kein

Landt gefunden. Zur selben zeit hat die Kranckheit in vnsern Schiffen wider angefangen zu zunemen.

Den 17. Dito/bekamen wir ein Sud/Sud Ost Wind mit schönem Wetter/die höhe gefunden 41. grad/ vnd seind Ost/Nord Ost, zugefahren.

Den 18. 19 20. vnd 21 hetten wir gar stille Wetter.

Den 22 Dito/hat ein Nord Windt gewehet/vnd seind Ost Sud Ost zugesegelt.

Den 23. Dito/ hetten wir ein Nord, Nord Ost, vnd Nord Ost Windt/ seind neben Ost zugefahren Auff dato hat vnser Küchenmeister noch ein Tonne Stockfisch gefunden/davon man gar nichts gewust/welche wegen des gestancks/ (so wir zu Hauß gewesen weren) ins Meer geworffen hetten. Davon assen wir mit solchem lust/ als wann es die beste Kost in der Welt gewesen were.

Den 24. bekamen wir ein West vngestümmigen Wind/ also daß jmmer zu 2 Männer das Ruder halten musten/damit wir gewaltig fortgefahren/vnd vns sehr gefrewet.

Den 25. Dito/fiel ein Sturmwetter an auß dem West/ so daß wir allein mit zween vordern Segeln Nord Ost/ zu Ost/ gefahren seind.

*im Augusto.*

Den 1. Augusti/ hetten wir die höhe von 45. grad/ mit eim Nord West windt.

Den 2. Dito/ ist einer mit namen Gerhard Cornelisz von Spickenis, in vnserm Schiffe gestorben/ der war der erste in vnser Widerkunfft.

Den 4 Dito bekamen wir ein Nord West windt.

Den 5. ein Sud West/vnd funden des morgens die höhe 47. grad/seind Nord Ost/vnd Nord Nord Ost/zugefahren/schätzeten/ daß wir nicht weit von dem Canal waren.

Alle diese tage haben wir solche kälte in vnsern Schiffen erlitten/

erlitten / ob es mitten im Winter gewesen wer / vnd kondten vns mit viel Kleidern schwerlich erwärmen. Auff dato sahen wir noch Steinkraut auff dem Meer.

Den 6. Augusti war ein West wind / vnd haben des morgens dz Bley außgeworffen / vnd 50. klaffter tieff befunden.

Gegen Mittag sahen wir ein Schiff / so eine Holländische Fahnen auffhette / es ist vor vns aber / ob wir wol jhm zeichen genug theten / geflohen. Nach Mittage sahen wir die Insul Heyslant, darüber wir alle sehr erfrewet.

*Ins. Heysſant.*

Den 7. Dito / seind wir das Landt von Franckreich ansichtig worden / vnd damals ein klein Schiff gesehen / aber mit jm nicht Sprach halten können / seind Nord Ost zugeschifft.

Franckreich.

Den 8. Dito / haben wir die Kißkab (ist eine Drückene) gesehen / hetten durchauß Sud Windt / vnd seind Ost / Nord Ost / zugesegelt.

Den 9. Dito / seynd wir zwischen den Häuptern (oder Engen von Englandt vnd Calais) kommen / vnd seind mit eim Sud West windt / Nord Ost / dardurch gefahren.

*Enge von Calais.*

Nach Mittag segelten wir vor das Holländisch Convoy oder Gleitschiffe / so auff seim Ancker lag / fürvber. Es hat auch als bald seine Ancker auffgehaben / vnd ist vns nach gesegelt / haben auff den Abendt mit jhn Sprach gehalten / doch kondten wir wegen des grossen Winds / wenig bescheid vernemen / vnd segelte es mit vns fort.

Den 10. des morgens ist der Schiffman von dem Gleitschiff / mit seinem Boot oder Nachen / darinn ein Faß Bier / Brot vnd Keß / an vnser Schiff kommen / der vns erzehlten / wie es in vnserm Landt zustünde / vnd haben baldt darnach Hollandt gesehen. Dieweil dann ein harten Sturmwind erstanden / seind wir gegen Mittage gefahren / vnd haben bey Petten vnser Ancker außgeworffen / alda mehr hülffe vnd

*Hollandt.*

Steuer-

Steuerleut erwartent/von derselben zeit an/ hetten wir in 5. Monat/keinen Ancker im Meer gehabt. Auff den abend hat es so harten Windt gegeben/ daß wir einen Ancker verloren.

Den 11. Dito/haben wir stets Sud Windt gehabt: Gegen Mittag ist das Schiff Mauritius fortgesegelt/ vnd wir vermeineten jhm zu folgen / waren aber so schwach / daß wir vnsere Ancker nicht kondten auffziehen / haben also müssen ligend bleiben/ biß vns hülffe vnd Steuerleute zukommen. Auff den Abend/ist der Windt Sud West gewesen/vnd mit solchem vngestůme/daß wir vermeinten/ wir solten auff das Landt geworffen werden/also daß wir vnsern grossen Mastbaum haben abgehawen/ vnd ins Meer werffen müssen.

Den 12. vnd 13. Augusti / hetten wir noch Sud West/ harten Windt / also daß keine Steuerleute zu vns kommen möchten. Den 13. aber auff den Abendt ist es schön Wetter worden.

Den 14. Dito/des morgens gar frühe/seind vns zween grosse Nachen mit Steuerleute vnd Schiffleut / so von vnsern Kauffleuten die vns eingeladen hetten/ außgeschickt / zu vns kommen. Die brachten vns Brot vnd andere sachen/ haben vnsere Ancker auffgehaben/vnd seind vmb Mittag an das Landt gesegelt / vnd haben vns bey den andern Kauffahrer auff Ancker gelegt / allda wir erfrischung genug bekommen/so vns wol von nöten gewesen/dann wir vberauß schwach gewesen. Gott sey Lob/ Ehre vnd Preiß inn Ewigkeit/ Amen.

E N D E.

